

SPORT UNTERM KREUZ



# spuk

SPORT UND KIRCHE

1  
16  
136. AUSGABE

## Unser neues „ESBB-Zuhause“



Epiphaniien  
Charlottenburg  
Knobelsdorffstraße 74  
1. Etage

## Inhalt

4-6	..... Änderung der Geschäftsstelle
8-9	. 10 Jahre Kapelle im Olympiastadion
10-11	..... 50 Jahre Kirchenfußball
14-15	..... Wandern in der ESBB
24-25	.... CVJM-Ostwerk und CVJM Sport
26	..... TT-Gruppe Lietzensee
27	..... Konfi-Freizeit der besonderen Art

## Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

### Redaktion:

**Klaus Pomp** (V.i.S.d.P.)  
 Jürgen Jäger  
 Stefan Janetzki  
 Jürgen Mentzel  
 Olaf Seeger  
 Rainer Leffers (Layout)  
 Hans-Dieter Mangold †  
 (Spuki-Entwurf)

**Titelfoto:** Uwe Guder

**Auflage:** 500

**Redaktionsschluß:** 10.04.2016

### Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.  
 - spuk Redaktion -  
 Knobelsdorffstr. 74  
 14059 Berlin  
 Tel.: haben wir z.Zt. noch nicht

### Bankverbindung:

Evangelische Bank  
 Kontonummer 392196 BLZ 100 602 37  
 IBAN-Nr. DE12 5206 0410 0003 9021 96

**eMail:** spuk@esbb.info

**Internet:** www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

## Zu diesem Heft

### Unser neues Domizil

Seit vielen Wochen beschäftigen wir uns notgedrungen mit dem Wechsel unserer Geschäftsstelle. Das bindet Kräfte und die Mehrarbeit ist im ehrenamtlichen Bereich zu stemmen. Wir sind dankbar dafür, dass die Kirchengemeinde Epiphaniien in Charlottenburg uns Räume für unsere Arbeit zur Verfügung stellt. Es ist halt nicht allein mit einer Geschäftsstelle getan, sondern wir brauchen für unsere Arbeit auch einen Versammlungsraum. So gehen wir auf diese neue Situation in unserem Heft ausführlich ein.



Eingang zur Geschäftsstelle. Foto: Uwe Guder

### Kirchensport öffnet sich für Flüchtlinge

Hier gebührt der Tischtennisgruppe der Kirche am Lietzensee großen Dank für ihre Initiative, Flüchtlingen ein Tischtennisangebot zu unterbreiten. Über diese Aktion war ein großer Bericht in der Berliner Morgenpost zu finden und auch wir berichten ausführlich darüber.

### Statistik

In der ehrenamtlichen Arbeit ist die Fluktuation sehr groß und das macht immer wieder die Statistik deutlich. Trotz Schwankungen erreichen wir doch eine relative konstante Zahl von Menschen für unsere Sportangebote.

### 50 Jahre Kirchenfußball

Natürlich gehen wir auf dieses Ereignis in dieser und der nächsten Ausgabe ein und haben dafür einen Bericht erhalten, der auch in der Fußball-Wo-

che erschienen ist. Über eine zentrale Feier wird noch in der Turnierleitung in Verbindung mit dem ESBB-Vorstand nachgedacht.

### 10 Jahre Kapelle im Olympiastadion

Am 7. Mai wird das Jubiläum in der Kapelle begangen. Der Sportbeauftragte der EKBO, Dr. Bernhard Felmborg und quasi Hausherr berichtet über die zahlreichen Aktivitäten, die in der Kapelle stattfinden. Es ist für Kirche und Sport ein attraktiver Treffpunkt geworden.

### Zustimmung zum Olympia-Kommentar

Hartmut Wiesecke hat uns dazu gleich einen Bericht seiner Wandergruppe geschickt und wie sie ein Leistungszentrum empfunden haben, das sie besuchen konnten.

### Wandergruppen gehören oft zum Bild der Kirchengemeinden

Die ESBB versucht den Kontakt zu den Wandergruppen zu pflegen und durch gemeinsame Treffen Kontakte zu befördern. Wir bieten gemeinsame Wege an, wie in diesem Jahr zum dritten Mal die Passionswanderung. Sie ist als Bereicherung der eigenen Gruppenprogramme

gedacht und wird auch angenommen.

### Veränderungen im CVJM – Ostwerk

Der Leiter des CVJM- Ostwerks, Claus Hassing, verlässt das CVJM-Ostwerk. Übergangsweise vertritt Andreas Lindauer den Leiter bis ein neuer Mitarbeiter gefunden ist. Zum CVJM-Ostwerk haben wir einen engen Kontakt. Leider fällt in diesem Jahr das Konfi-Camp des CVJM-Ostwerks in Mötzow aus, bei dem wir uns aktiv eingebracht haben.

### CVJM-Sport- Eichenkreuz

Die Struktur im CVJM-Sport verändert sich. Für die Fachwarte ist es oft nicht leicht, Ausrichter für Deutsche EK-Meisterschaften zu finden. Wie im letzten Jahr bei den Volleyballern muss dann eine Meisterschaft abgesagt werden.



## Mens sana in corpore sano

„Ein gesunder Geist ist in einem gesunden Körper“ ist in der Sportwelt der wohl am meisten zitierte Satz. Er stammt vom römischen Dichter Juvenal und war eine Satire auf den Körperkult und sportliche Idole. Denn seiner Meinung nach, blieben die geistigen Fähigkeiten mancher Idole hinter den körperlichen zurück. Er empfahl, statt um den Sieg zu beten sollte man lieber beten, dass in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist stecken möge. Pierre de Coubertin, Begründer des Olympischen Gedankens der Neuzeit, hat dieses Zitat für den Sport nicht benutzt. Friedrich Ludwig Jahn, Begründer des öffentlichen Turnens in Preußen, soll das Zitat genutzt haben, um nach seiner Meinung einen Anreiz zu liefern, sich körperlich zu betätigen.

In einer Gemeindezeitung für den Hohen Fläming fanden wir eine theologische Betrachtung von Pfr. Daniel Geißler aus Niemege, in der er dieses Zitat verwandt hat. Der nachfolgende Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Autors:

### „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“



zufassen usw.). In der Pubertät wird es ganz schlimm, wenn der eigene Körper mutiert, verpickelt, ungleichmäßig wächst und viel zu wenig dem ähnelt, was man denen zeigen will, die man beeindrucken möchte. Und auch mit zunehmendem Alter fühlen wir uns von unserem eigenen Körper im Stich gelassen, wenn wir immer wieder daran erinnert werden, was wir alles nicht mehr können.

Auch mein Geist macht nicht immer was ich will, gerade, was Erinnerungsvermögen oder das schnelle Liefern der richtigen Worte angeht. Trotzdem neige ich eher dazu mich von meinem

der Tempel des heiligen Geistes. Es gehört zu Gottes Geheimnissen, dass er sich als Wohnstätte für seinen Geist nicht die prunkvollen Kirchen ausgesucht hat, die wir ihm bauen, sondern unsere schwachen, sterblichen Körper. Mein Körper ist gefällt Gott so sehr, dass er ihn mit seinem Geist erfüllt. Paulus ermahnt mit dem eigenen Körper verantwortungsbewusst umzugehen, denn der gehört Gott und eines Tages müssen wir ihn zurückgeben.

Unsere Vorstellungen von „schön“ und „häßlich“ haben mit unserem Körper zu tun. Ich erinnere mich an die entsetzten Gesichter einer Konfirmand-

**„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?“ (1. Kor. 6,19)**

mit diesem Spruch hat mich als Kind mein Sportlehrer genervt. Er wollte mich wohl damit ermuntern mehr Sport zu treiben. Ich verstand den Spruch nicht und hielt ihn auch für realitätsfern. Meine eigene Beobachtung war, dass die Klügsten nicht unbedingt die Sportlichsten waren und umgekehrt. Darum konzentrierte ich mich lieber auf die Gesundheit meines Geistes und störte mich nicht daran, dass ich im Sportunterricht immer der letzte war, der in eine Mannschaft gewählt wurde. Mit dem eigenen Körper unzufrieden zu sein scheint zum Menschsein dazuzugehören. Das fängt schon an, wenn ich Babys beobachte, die sich darüber ärgern, dass der eigene Körper nicht das macht, was sie wollen (stehen, laufen,

Körper zu distanzieren. Als wäre der Körper nur eine Hülle die meine Seele umgibt. Habe ich einen Leib oder bin ich ein Leib? Wenn ich an mich denke oder wenn andere an mich denken haben wir den Anblick meines Leibes vor Augen. Mein Leib ist mehr als ein Auto, das mich umgibt.

In der Bibel heißt es, dass Gott den Menschen als sein Abbild erschaffen hat. Das ist für Theologen seit Jahrhunderten eine schwierige Vorstellung. Unser Körper mit all seiner Schwäche, seinen Bedürfnissen und seinen uns unangenehmen Gerüchen und Funktionen – was hat das mit unseren Vorstellungen von Gott zu tun.

„In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“ Unser Körper ist

engruppe als ich davon erzählte, das ich an der Ostsee nackt baden gehe. Sie fanden das peinlich und furchtbar. Vielleicht hätten sie anders reagiert, wäre ich Brad Pitt oder Scarlett Johansson. Den Körper eines anderen betrachten wir wie einen Spiegel. Wir sehen darin die Lebenskraft und Ausstrahlung, die wir für uns selbst wünschen. Oder wir sehen darin die eigene Angst vor Schwäche, Verfall und Sterben. Vor Gott sind wir alle schwach und schön, sterblich und göttlich. In jedem Menschen kann ich Gottes Tempel sehen.

Es ist Gottes Provokation an uns, dass wir in unseren Kirchen das Abbild unseres Gottes nicht in schöner menschlicher Gestalt finden, sondern den gekreuzigten Christus.

## Langsam kehrt Ruhe ein

Der Umzug ist vollzogen. Es war eine Schweißtreibende Angelegenheit für das Umzugsteam. Jetzt heißt es für uns, die Kisten wieder auspacken und die Ordner in die Schränke zu verfrachten. Daneben stehen die längst überfälligen Kassenprüfungen an. Aber wo durchführen, wenn die Ordnung noch nicht hergestellt ist. Wir müssen eine neue Telefon-Nummer beantragen nebst Internetanschluss. Natürlich dauert es immer zu lang, wenn man auf die Kommunikationsmittel angewiesen ist. Die Mühlen der Gemeinde mahlen langsam und so warten wir auf die von der Kirchengemeinde angedachte neue Postkastenanlage. Wie beunruhigend, dass wir auch hier noch von der Außenwelt abgeschnitten sind. Für die geplanten April-Sitzungen ist im Moment noch kein Platz und wir sind weiter auf das Haus der Kirche angewiesen, die uns hier helfen.

Die Hauptversammlung der ESBB ist angemahnt, denn es stehen Vorstandswahlen an. Es ist also eine wich-

tige Versammlung, die wir gerne in den neuen Räumen abhalten wollen. Bei der Gelegenheit haben dann die Mitglieder die Möglichkeit, unsere neue Geschäftsstelle und die Umgebung kennenzulernen. Wir haben daher den 27. Mai (Freitag) für die Vollversammlung ins Auge gefasst. Einladungen gehen rechtzeitig an unsere stimmberechtigten Mitglieder heraus.



## Neues aus Philippi

Leider ist der Bericht aus Kapstadt bei uns in englischer Sprache eingegangen. Wir werden ihn übersetzen und in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Soviel kann man schon sagen, es sind viele sportliche Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen des Townships angesprochen.

## Übergang der Verantwortung für das Albert Baur Sportfest in Bad Belzig

Nach fünf Jahren in der Verantwortung der Evangelischen Sportarbeit werden jetzt die Sportvereine in Bad Belzig den Hut aufhaben und das Albert Baur Sportfest organisieren. Die ESBB wird ihren Beitrag, wenn gewünscht, wahrnehmen und helfen.

Soweit in Kürze die letzten Meldungen.

*K. Pomp*

-ANZEIGE-

## Autohaus Peter Stölting e.K.

Quitowstr. 72, 10551 Berlin  
[www.autohaus-stoelting.de](http://www.autohaus-stoelting.de)  
[info@autohaus-stoelting.de](mailto:info@autohaus-stoelting.de)



### Karosserie Lackiererei

Typenoffen  
 DEVK-Vertragspartner  
**Tel.: 030/3959577**



### Werkstatt

PEUGEOT  
 Service-Vertragspartner  
 Spezialist Citroen  
 Reparatur vieler Marken  
 Gebrauchtwagen  
**Tel.: 030/3954472**



### Motorroller Verkauf und Service

MOTOWELL-Vertragspartner  
**Tel.: 030/3959577**

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) IBAN-Nr. DE24 2106 0237 0000 1703 13  
 Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle  
 Knobeldorffstr. 74, 14059 Berlin, 1. Etage, Telefon haben wir noch nicht

## ESBB-Statistik und ihr Aussagewert

Auf den 1.1.2016 sind wieder alle Sporttreibenden in der ESBB erfasst. Wir haben 1.542 Sporttreibende in fünf Kategorien: Fußball (559), Handball (41), Tischtennis (650), Volleyball (202) und Wandern, Nordic Walking, Gymnastik (90). Die Summe teilt sich auf in weiblich: 230 und männlich 1.312. Im Bereich der Jugendlichen bis 18 Jahre haben wir 129 männliche und 19 weibliche Sporttreibende. Das größte Kontingent liegt in der Altersgruppe 19 bis 40 Jahre (717m und 86 w). In der Altersgruppe über 41 bis 60 Jahre sind es 306 m und 60 w. Mit über 60 Jahre haben wir 160 m und 65 w.

Gegenüber dem Vorjahr haben wir im Fußball sieben Mannschaften verloren, sodass wir nur noch einen Spielbetrieb mit zwei Ligen haben. Damit sind nach vielen Jahren die Fußballer zahlenmäßig hinter die Tischtennisspieler gefallen. Im Tischtennis sind die Spielerzahlen gestiegen dank einer Jugendförderung. Neben der Jugendstaffel gibt es wieder eine Ministaffel. Für die Volleyballer war es die letzte Ligasaison. Es wird dann nur noch das Eichenkreuzturnier geben, sodass hier die Beteiligtenzahlen sehr wahrscheinlich zurückgehen werden.

Im Bereich der Ü 60 sammeln sich die Wander- und Gymnastikfreunde. Wir können im Wandern Angebote geben aber es hat keinen Wettkampfcharakter. Und welche Gemeindegruppe will schon für einen Minimalbeitrag bei uns Mitglied werden, wenn es halt „nur“ um einige Angebote geht. Wir bedauern es, denn wir könnten sehr

gut Anregungen gebrauchen und die Gruppen würden unsere Sportarbeit stärken.

Unsere Sportarbeit ist entstanden aus der Konfirmanden- und Jugendarbeit. Wir waren im damaligen Amt für Jugendarbeit untergebracht. Aus den Jugendlichen sind Erwachsene geworden und da war im Amt für Jugendarbeit keine Anbindung mehr möglich. Da die Kirche sich außerstande sah diesen Arbeitszweig in der Struktur der Kirche unterzubringen, haben wir einen Verein gegründet und daraus ist zehn Jahre später ein Verband mit besonderer Aufgabenstellung innerhalb des Landessportbundes Berlin geworden.

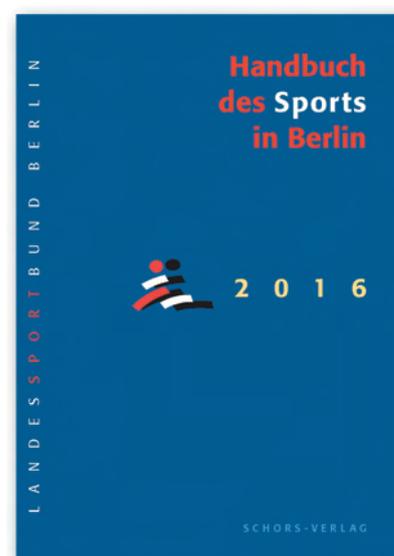
Wir versuchen gerade im Jugendbereich, der uns leider über die letzten Jahre weggebrochen ist, wieder Fuß zu fassen. Dank einiger Kirchengemeinden und dem Engagement junger Leute in unseren Reihen scheint hier wieder ein Start möglich. Gerade in der Jugendarbeit ist der Sport ein Angebot über das man Jugendliche an die Gemeinde binden kann. Sport ist auch in den Kirchengemeinden eine Chance für Integration.



## Handbuch des Sports in Berlin 2016

Der Landessportbund (LSB) Berlin, die größte gemeinnützige Organisation in Berlin, hat sein neues offizielles Arbeitsbuch vorgelegt. Vor allem die etwa 60.000 ehrenamtlichen Helfer des Berliner Sports finden in diesem Nachschlagwerk Hilfen, Adressenmaterial und Anleitungen für die tägliche Sportarbeit. Auf über 388 Seiten wird informiert über Sportförderung, Steuer-, Rechts-, Jugendarbeits- oder Versicherungsfragen bis hin zu Übersichten über Sportvereine und -verbände. Seit unserer Zugehörigkeit vor 15 Jahren als Verband mit besonderer Aufgabenstellung im Landessportbund ist die ESBB im Reigen aller Verbände in diesem

Buch enthalten. Im Konzert der anderen Verbände sind wir nicht der mitgliederschwächste Verband. Das Handbuch liegt in unserer Geschäftsstelle aus. Man kann dies Handbuch auch käuflich erwerben über die Schors-Verlags-Gesellschaft mbH, Postfach 1280, 65522 Niederschönhausen zum Preis von 17,90 zzgl. Nachnahmegebühren und 2,60 Portogebühren. Bei Vorkasse auf das Konto des Verlages bei der Postbank IBAN DE31 500 100 6000 50556605 beträgt der Preis 17,90 zzgl. 2,60 Portogebühren.



## Vier Umzüge in 25 Jahren

In den 25 Jahren als eingetragener Verein hat die Evangelische Sportarbeit schon eine „bewegte“ Vergangenheit. Diesmal hatten alle Argumente für den Verbleib im Haus der Kirche nichts genutzt. Man braucht halt für die eigene Verwaltung Räume. Und wenn man denn in verantwortungsvoller Position im Kirchenapparat steht natürlich auch ein räumliches Umfeld. Bei dem Potential an immer mehr Fachkräften und Arbeitsbereichen wundert man sich,

**Jens Schmidt**, zweiter Vorsitzender, hat es übernommen, die Möbel in die neue Räumlichkeit unter zu bringen. Welcher Schrank kommt wohin und müssen wir alle Schränke mitnehmen. Die Unterlagen müssen gesichtet werden. Was kommt mit und was kann weg. Man kennt dies ja von persönlichen Umzügen.

**Uwe Guder** hat die Aufgabe übernommen, unsere Technik zu überprüfen. Ist sie noch auf dem neuesten Stand oder müssen wir hier investieren? Für die neue Geschäftsstelle benötigen wir einen eigenen Telefon- und Internetanschluss. Es gibt dort keine Sammelanlage. Installationsstermine müssen abgestimmt werden.

**Dr. Klaus-Jürgen Siewert**, unser Kassenwart, und der Vorsitzende sind damit beschäftigt Adressenmaterial zu sichten, damit wir alle erreichen, mit denen wir Kontakte unterhalten. Behörden müssen unterrichtet werden von unserer neuen Adresse.

**Jürgen Mentzel** setzt uns auf unserer Homepage ins rechte Licht. Die bisherige Adresse mit Foto ist

### Dank an die Epiphanien-Kirchengemeinde

Dem Pfarrer Haak und dem Gemeindegemeinderat der Epiphanien Kirchengemeinde danken wir, dass sie uns neue Heimat wird. Wir erhalten neben der Geschäftsstelle eine große Einbau-Schrankzeile im Flur für unser Archiv. Ebenfalls wird uns ein großer Versammlungsraum zur Nutzung überlassen. Geschäftsstelle und Versammlungsraum sind über einen Flur erreichbar. Diese Konstellation ist uns eine große Hilfe, denn wir benötigen Versammlungsräume für unsere Turnierleitungen, Ausschüsse, Vorstandssitzungen und Vollversammlungen. Die Lage ist auch recht günstig, da die Kirchengemeinde über einen großen Parkplatz verfügt. Auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Kirchengemeinde relativ schnell zu erreichen. Wir hoffen auf ein gutes Miteinander und das es so schnell keinen fünften Umzug geben wird.

*Klaus Pomp*



*Kartons mit Akten stapeln sich*

dass die Zahl der Kirchenmitglieder rückläufig ist. Bei so viel geballter Kompetenz müsste es doch gerade umgekehrt sein.

Nun denn, im ehrenamtlichen Bereich ist es halt so, dass wir mit unserem Einsatz haushalten müssen. Die Zeit, die wir für den Umzug aufwenden müssen fehlt uns an anderer Stelle. So werden wir z.B. unsere Mitgliederversammlung erst im Mai/Juni einberufen können. Auch vorgenommene Kontaktgespräche sind erst einmal auf Eis gelegt.

auszutauschen und die neuen Daten müssen eingepflegt werden.

Schlussendlich ist dann die Koordination mit dem Transportunternehmen vorzunehmen. Umzugsleistung in die neue Geschäftsstelle und überzählige Dinge in den Sperrmüll. Hier ist uns **Gottfried Kant** behilflich.



*Jens sichtet und packt*

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,  
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**

## Zum Tode von Pfr. Klaus Feierabend

Wir haben erst jetzt mit Bestürzung erfahren, dass unser langjähriges Mitglied, Pfr. Klaus Feierabend im letzten Jahr verstorben ist. Als Förderer der Tischtennisgruppe in seiner Kirchengemeinde Nathan-Söderblom wird er bei vielen Spielern und Spielerinnen in Erinnerung bleiben. Seine Gastfreundschaft mit Freigetränken gegenüber gegnerischen Mannschaften war vorbildhaft und schaffte gleich eine angenehme Atmosphäre. Diese Praxis haben andere Gruppen übernommen. Bekannt wurde er als „Marathon-Pfarrer“. Er bot in der Kaiser Wilhelm



Gedächtnis-Kirche eine Andacht für die Teilnehmer und -innen am Berlin Marathon an. Als leidenschaftlicher Langstreckenläufer nahm er natürlich auch an diesem Marathon teil. Er hat

unsere Evangelische Sportarbeit unterstützt und so wird er uns in dankbarer Erinnerung bleiben. Wir zitieren seinen Schlusspunkt in seinem Beitrag in unsere Ausgabe 85:

*Der liebe Gott, er möge uns in seiner guten Hand bewahren, damit ein jeder Läufermensch in seiner Zeit für sich erkennt, dass gegen Alter, Krankheit, Tod kein Schutz und Mittel zu erfahren, als ein erfülltes Leben in seinem Menschenlauf hin bis zum End!*

*Der Vorstand der ESBB*

## Gedenken an Dr. Wolfram Kessler

Am 20. Januar verstarb Dr. Wolfram Kessler. Er war für uns der Wegbereiter nach Lanz. Nach der Wende konnte Dr. Kessler wieder seinen Geburtsort aufsuchen. Als Sohn des Pfarrers in Lanz hatte er eine enge Bindung zur Geschichte des Turnens, war doch Friedrich Ludwig Jahn ebenfalls ein Pfarrerssohn. Nach der Wende hat Dr. Kessler für Lanz viel getan. Ihm schwebte vor, in Lanz ein Sportfest zu organisieren mit christlicher Bindung. Er wandte sich hilfeschend an uns. Wir konnten und wollten uns auch nicht einmischen in das schon existierende Jahn—Sportfest. Im parallel dazu stattfindenden Jahn-Kolloquium des Fördervereins Jahn e.V., dem Dr.

Kessler angehörte, konnten wir uns einbringen mit Beiträgen über den Pfr. Albert Baur, der in der Jugend Lanz besuchte in der Gruppe von Jahn auf



*Kolloquium Lanz links Hans Borchert rechts außen Dr. Kessler*

seinen Turnfahrten. Seine angedachten Themen über Kirche und Sport, dem Stellenwert des „fromm“ in Jahns Slo-

gan „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ und wie die Kirche aus heutiger Sicht den Wert des Sportes einschätzt konnte er leider nicht umsetzen. Durch ihn haben wir den Kontakt zu Hans Borchert, dem Vorsitzenden des Fördervereins Jahn und Ortsvorsteher in Lanz und auch zum Leiter des Kolloquiums und Jahn-Kenners, Gerd Steins, aus Berlin. Durch diesen Kontakt war es auch möglich, in der Friedrich Ludwig Jahn Gedenkstätte in Lanz einen Platz für Albert Baur zu finden, um seine Verdienste um das Turnen zu präsentieren. Insofern wird uns Dr. Wolfram Kessler in guter Erinnerung bleiben.

-ANZEIGE-



Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn. Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

**ANDREA TSCHICHHOLZ**

- Meisterbetrieb -

Pestalozzistr.104 10625 Berlin Tel. 37591651 Fax(2)

tschichholz@t-online.de

-ANZEIGE-

**DAVINCI 5.0**  
Unternehmenskommunikation mit Konzept

AGENTUR FÜR  
KOMMUNIKATION &  
DRUCKPRODUKTION

www.davinci5punkt0.de

## 10 Jahre Kapelle Berliner Olympiastadion

600.000 Besucherinnen und Besucher haben seit dem 20. Mai 2006 die Kapelle im Berliner Olympiastadion besucht. 13.000 Menschen wohnten seit der Einweihung der Kapelle Gottesdiensten, Andachten, Taufen, Trauungen und Beerdigungen bei.

Die Zahlen sprechen für sich. Sie sind beeindruckend. Und doch drücken sie wenig von dem aus, was es heißt, in Zuversicht und Freude eine Gemeinde zu bauen, Kirche Jesu Christi an einem Platz zu etablieren, an dem sie vorher nicht war. Zu spüren und zu wissen, dass es bei dieser Herausforderung immer Menschen gab, die mitmachten, die unterstützen, die ermöglichten, die Räume weit machten und nicht eng werden ließen.

In diesen zehn Jahren hat die Kapelle Abstiegs- und Aufstiegsgeschichten erlebt. Jubel und Trubel genauso wie Niedergeschlagenheit und Resignation. Sie war in der 1. Bundesliga am Samstag immer gut besucht, sie weiß aber auch, wie es sich in der 2. Bundesliga bei Montagabendspielen oder Sonntag-nachmittagsspielen halbvoll anfühlt. Menschen haben in Gebeten gegenüber Gott nicht nur ihre Freude ausgedrückt sondern auch ihre Ohnmacht. Kinder wurden getauft und auch Erwachsene, Verstorbene wurden betrauert. Menschen gaben sich ihr Ja-Wort und hofften auf Gottes Hilfe für ihren Lebensweg. Schulklassen, Konfirmanden- und Firmen-gruppen aus ganz Deutschland und vielfach auch aus der Schweiz haben gesehen und

gehört, wie Kirche Jesu Christi in einem Stadion Gottes Wort verkündigen kann. Fußballer und Fußballerinnen, Leichtathleten und Volleyballerinnen, Hockeyspielerinnen und Basketballspieler sowie viele Freizeitsportler schätzten und schätzen diesen Ort. Sie kommen zur Ruhe und finden neue Kraft. Vielfältiges Leben, einzelne Geschichten, harmlose und existentielle,

schöne und bedrängende.

Gelebte Ökumene in Andachten alle 14 Tage vor den Heimspielen von HERTHA BSC. Gewonnene Freunde: Gregor Bellin, der katholische Diakon und Prediger vor dem Herrn, Christoph Schuhmacher, der Lehrer und musikalische Begleiter, Anja Hammer, die treue Seele des „Kirchdienstes“ und ehemalige Konfirmandin aus der Auenkirche mit ihren Eltern. Ganz zu schweigen von den Vielen von Hertha BSC, der Geschäftsstelle, den Spielern, dem Vorstand, dem Aufsichtsrat, den offiziellen Fanclubs, dem LSB und der Olympiastadion GmbH.

Wo gibt es das schon? Ehrenamtliche Verkündigung, Ehrenamtliche Kirchdienste, ehrenamtliche Musik,

es gilt auch: Das Lob der Kontinuität. Du fehlst, wenn du nicht da bist. Es wird gefragt: Wo warst Du? Du bist in der Pflicht, in der Verantwortung. Du gehörst zur Mannschaft. Wegducken gibt es nicht! Auch nicht: einfach die Seele baumeln lassen.

Wer mir 2002 gesagt hätte, dass diese Fülle ein Fazit nach zehn Jahren sein könnte, den hätte ich ungläubig angeschaut. Eine Kapelle zu konzipieren, sie zu finanzieren, sie zu bauen. Das ist das eine. Sie mit Leben zu füllen, sie zu unterhalten, sie in die Zukunft zu führen, ist das andere.

Wer erinnert sich heute noch daran, wie mühsam es war, die rund 400.000 Euro zusammen zu bekommen? Wer erinnert sich noch daran, wie schwer es war, den richtigen Raum zugewiesen zu bekommen? Wer erinnert sich noch daran, in welcher kurzen Zeit wir den Bau beenden konnten, weil alle an einem Strang zogen? Wer erinnert sich noch daran, dass die Kapelle zur Fußballweltmeisterschaft 2006 zuerst „aus sicherheitstechnischen Gründen“ geschlossen war und erst durch Intervention bei der großen Politik eine Öffnung erwirkt wurde?

Alles Geschichten, die uns in Atem hielten. Heute sind sie nur noch als Anekdoten zu gebrauchen, weil das gottesdienstliche Alltagsgeschäft, uns die Präsenz vor Ort in Fahrt hält. So macht es Freude, sich darüber Gedanken machen zu müssen, wie wir es zum Beispiel schaffen, zum Spiel gegen Hannover 96 drei Gottesdienste mit je-

weils rund 80 Gottesdienstbesuchern zu managen.

Fragen wie: Wer holt welche Gruppe wann ab, und in welchem Zeittakt schaffen wir wie viele Gottesdienste, bestimmen die Kommunikation über die whatsapp Gruppe „Kapelle“. Gibt es genug Volunteers, die die Gruppen führen können? Haben Sie alle Eintrittskarten? Reichen die Hocker, gibt



ehrenamtliches managen einer Kapelle. Das Ermöglichen erlaubter Wünsche und das Abwehren unmöglicher Erwartungen. Das gibt es in der Kapelle und insgesamt bei Kirche und Sport. Das ist die Stärke, das ist der Grund für die Freude am Erfolg. Wir sind selbst verantwortlich mit den Gaben Gottes umzugehen, nicht alimentiert - und das gibt in allem eine große Freiheit. Aber,

es genügend neue Papphocker? Wissen die Begleitpersonen der Konfirmandengruppen, wo sie wann zu sein haben? Sind sie pünktlich? Hat Ihnen jemand gesagt, dass sie nicht zu spät kommen dürfen, weil sonst alle drei Gottesdienste ins Rutschen kommen und das Spiel nun einmal pünktlich beginnt? Und überhaupt: Was wollen wir singen? Was wollen wir predigen? Alles entscheiden wir zusammen, tragen unsere Ideen zusammen. Christentum und Kirche gelebt in der Freiheit der Verantwortlichen. Und ja: Das sind die Fragen, die sich stellen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Wenn genügend Menschen da sind, die sich kümmern, wenn genügend Kollekten eingenommen werden, die die Grundlast tragen.



Orgel in der Kapelle

Und? Wie geht es weiter? Eins ist klar: Es geht weiter, weil auf der ganzen Geschichte Gottes Segen liegt, spürbar, erlebbar und immer wieder erkennbar, wenn man nur die Augen aufmacht. Nur so geht es weiter! Wenn Gott es will, bleiben wir gesund und haben die Kraft, die Dinge weiter zu entwickeln. Mit Gottes Segen finden sich immer wieder neue Menschen, die sich engagieren, die sich einbinden lassen, die Teil der Kirche Jesu Christi werden – und auch Teil der ökumenischen Gemeinschaft in der Kapelle im Berliner Olympiastadion. Menschen, denen etwas liegt an Gott und dem Sport. Auf ins neue Jahrzehnt!

*Dr. Bernhard Felmberg,  
Sportbeauftragter der EKBO*

## „Hauskapelle“ der ESBB

Wie auf der Unterstützertafel an der Kapelle im Olympiastadion ersichtlich, haben viele Mitglieder der ESBB den Bau der Kapelle finanziell unterstützt. Hatten wir am Anfang noch Festgottesdienste in der Kapelle abgehalten, so können wir aufgrund der räumlichen Enge nur noch zum Jahresabschluss-Gottesdienst einladen. Hier treffen sich dann die Mitarbeiter des Vorstandes, der Turnierleitungen und Ausschüsse. Im Rahmen dieses Gottesdienstes in der Kapelle im Olympiastadion werden verdienstvolle Mitarbeiter und –innen mit der ESBB-Verdienstnadel geehrt.

Mit dieser Ehrung ist die jährliche Einladung zum Gottesdienst verbunden und so gibt es die Gelegenheit sich zu treffen auch wenn man aktiv nicht mehr in der ESBB-Arbeit drin ist. Gehalten werden diese Andachten in der Regel von unserem Sportbeauftragten der EKBO, Dr. Bernhard Felmberg. Im Laufe der zehn Jahre hat sich dieser Besuch der Kapelle zu einem Höhepunkt unserer Arbeit entwickelt. Wer zu den Hertha-Spielen geht wird sicherlich auf Jürgen Mertens treffen, der in früheren Jahren aktiv in der Fußball-Turnierleitung mitgearbeitet hat und nunmehr die

Besucher in die Kapelle leitet zu der Andacht vor jedem Hertha-Spiel.

Es fügt sich gut, dass gleich neben dem Stadion die Stadionterrassen liegen im Haus der Landessportbundes Berlin. So ist der Weg nicht weit nach dem Jahresabschluss-Gottesdienst den Abend beim gemütlichen Beisammensein zu beenden. Bei Speis und Trank werden in Gesprächen Kontakte vertieft oder neu geknüpft. Thema wird in diesem Jahr sicherlich unsere neue Geschäftsstelle in der Epiphaniengemeinde sein, die fußläufig vom Olympiastadion erreichbar ist.

## Vor der Präsidiumssitzung Andacht in der Kapelle

Es hat sich zu einer Tradition entwickelt, dass zum Jahresbeginn das Präsidium des Landessportbundes Berlin die Präsidenten der Fachverbände und den Arbeitskreis Kirche und Sport zu einer ökumenischen Andacht in die Kapelle im Olympiastadion einlädt. Geistliche beider Konfessionen zelebrieren eine gemeinsame Andacht. In diesem Jahr

litt die Veranstaltung unter geringerer Besucherresonanz. Vielleicht ist die Anfangszeit von 15.30 Uhr einfach für berufstätige Präsidenten noch zu früh. Andererseits könnten die Präsidenten in ihren Verbänden für den Besuch werben und Verbandsmitglieder schicken, die zu dieser Zeit kommen könnten. Es wäre doch schade, wenn

diese Veranstaltung mangels Beteiligung nicht mehr stattfinden würde. Immerhin hat auch der Berliner Sport sich für den Bau der Kapelle im Olympiastadion vor zehn Jahren eingesetzt. Und die Kapelle ist eine Erfolgsgeschichte, wie dem Bericht an anderer Stelle im Heft zu entnehmen ist.



## Vorwort

*Kilian Daske hat in der „Fußball-Woche“ einen zweiseitigen Bericht verfasst über einen Rückblick auf 50 Jahre*



*Kirchenfußball in Berlin. Kilian Daske sorgt auch dafür, dass die Tabellen der Kirchenliga Eingang in der „Fu-Wo“*

*finden. Aktiv spielt Kilian Daske in der Mannschaft der „Frohnauer Batzen“ mit. Der Diakon Axel Wolf hat die Fußballgruppe der Kirchengemeinde Frohnau aufgebaut. Im großen Saal unter der mächtigen Johanniskirche am Zeltinger Platz gab es unter der Leitung von Axel Wolf auch eine aktive Tischtennisgruppe. Leider fand sich kein Leitungsteam, das die angefangene Tischtennisarbeit des Diakons fortführen konnte und so liegt eine hervorragende Spielstätte für Tischtennis brach. Aber Axel Wolf stärkt seine Fußballer und er war es auch, der die Verantwortung mit seiner Fußballgruppe für die Durchführung des Hallenturniers der Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Jahre 2013 übernommen hatte. Aus seiner Gruppe hat sich Kilian Daske*

*gefunden, der sich mit der Geschichte des Kirchenfußballs befasst hat und uns einen Überblick verschafft in einem Artikel, den wir in zwei Folgen in unserer Zeitschrift „SPUK“ abdrucken. Für seine Mühe dankt die SPUK-Redaktion ihm herzlich!*



*Innehalten, Diakon Wolf mit seinem Frohnauer Team*

## 50 Jahre Kirchenliga: Ein Rückblick 1. Teil 60er bis 80er Jahre

Die Kirchenliga ist die älteste Freizeitliga Berlins. Seit 1966 wird im Ligabetrieb auf Großfeld gespielt. Ununterbrochen sind seitdem Fußballer im Spielbetrieb aktiv – nun bereits in der 50. Saison. Mitspielen dürfen Mannschaften von Evangelischen Kirchengemeinden und Gästegruppen anderer Konfessionen, aber auch Mannschaften von Sozialträgern und seit ein paar Jahren Moscheegemeinden. Neben der Großfeldliga gibt es seit 1967 einen Pokalwettbewerb, seit 1971 eine Hallenmeisterschaft und seit 1988 ein jährliches Kleinfeldturnier. Zum Jubiläum gibt es hier einen kleinen Rückblick auf 50 Jahre Kirchenliga.

### 60er Jahre: Aufruf der Evangelischen Jugendarbeit

Nachdem es zuvor Vergleichsspiele in Parks und auf Sportplätzen zwischen Kirchengemeinden gegeben hatte, rief am 31. März 1966 die Evangelische Jugendarbeit Berlin (EJB) – Vorläufer des ESBB – dazu auf, sich für ein Fußballturnier der Kirchenmannschaften anzumelden. Zunächst war ein Turnier im Sommer geplant, doch die Organisation von Plätzen und Mannschaften dauerte länger. Der erste Wettbewerb wurde am 10. September 1966 mit acht



*Eberhard Böttcher (li) war der Begründer des Kirchenfußballs in Berlin. Mit seiner Fußballmannschaft der JG Lietzensee lud er Konfirmandengruppen anderer Kirchengemeinden zu einem ersten Fußballturnier ein. Das Foto zeigt ihn im Gespräch mit dem Vorsitzenden der ESBB vor dem Olympiastadion. In der Kapelle wurde ihm für sein damaliges Engagement die ESBB-Verdienenadel überreicht.*

Mannschaften auf den Sportplätzen am Spandauer Damm ausgetragen. Federführend bei der Organisation waren

Jugendliche der Jungen Gemeinden Alt-Schöneberg und Lietzensee. Das Endspiel gewann JG Lietzensee gegen JG Neu Westend mit 5:4 n.V. Außerdem mit dabei: JG Klosterfelde, JG Nazareth, EC Radeland, JG Neutempelhof, JG Alt-Schöneberg und BK Heilsbronnen.

1967 traten neun Mannschaften in zwei Klassen an. Hier gingen die Spiele bereits über mehrere Spieltage. Damit wurde erstmals ein Ligabetrieb aufgenommen. Sieger wurde die JG Zinzendorf Tempelhof, die ebenfalls den erstmalig ausgetragenen Pokalwettbewerb gewann. 1969 starteten bereits 21 Mannschaften in die Saison. Gespielt wurde in einer Oberliga und zwei Leistungsklassengruppen als Unterbau. Von 1968 bis 1970 hieß der Meister JG Haselhorst. Es sollte anschließend bis in die 80er Jahre dauern, bis es wieder eine so dominierende Mannschaft geben sollte.

### 70er Jahre: 46 Mannschaften spielen mit

Seit 1973 trägt der Christliche Verein junger Männer (CVJM) deutsche Großfeldmeisterschaften in Form eines Turnieres aus – ein weiterer Anreiz für die Berliner Kirchenligisten. Teilneh-



men dürfen kirchlich organisierte Fußballteams, wobei jeweils der regionale evangelische Sportverband über die Zulassungskriterien für den Meisterschaftsteilnehmer entscheidet. In Berlin nimmt automatisch immer der Meister und der Tabellenzweite teil. Kommt es



**Dieter Windisch** gründete eine Fußball-Turnier-Leitung, deren Aufgabe es war, dem Kirchenfußball eine Struktur zu geben. Als Delegierter im Arbeitskreis Sport im CVJM Gesamtverband kämpfte er für die Ausrichtung einer Deutschen Eichenkreuz Meisterschaft im Fußball. Dies gelang ihm 1975 mit der ersten Fußballmeisterschaft auf Bundesebene. Er wurde auch der erste Fachwart für Fußball im CVJM. Das Foto zeigt ihn rechts bei der Verleihung der ESBB Verdienstnadel in der Olympiakapelle.

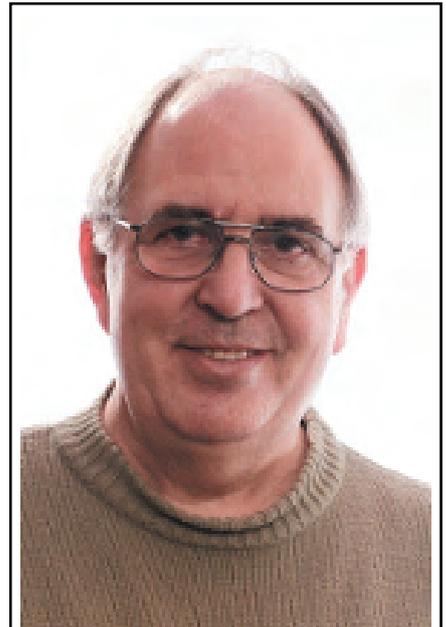
zu einer Ausrichtung des Turniers in Berlin, darf der Ausrichter ebenfalls teilnehmen. Erster Meister aus Berlin wurde 1975 das Falkenhagener Feld. Deutsche Rekordmeister sind die Berliner Mannschaften Evangelisches Johannisstift und Don Bosco mit je 9 Meistertiteln.

1977/78 spielten 46 Mannschaften in der Kirchenliga. Gespielt wurde in Oberliga, 1. Leistungsklasse und den Staffeln A, B und C. Gleich 17 Mannschaften waren zu Beginn der Saison hinzugekommen. So viele Mannschaften spielten nie wieder in der Liga. Es folgten aber mehrere Jahre, in denen häufig mehr als 40 Teams mitspielten. Meister dieser Rekordsaison wurde das Klubhaus Spandau.

### 80er Jahre: Das Evangelische Johannisstift dominiert die Liga

1982 wurde erstmals das Evangelische Johannisstift Meister. Bis Mitte der Neunziger Jahre hatten die Spandauer ein Abonnement auf den Titel. Insgesamt konnte das Johannisstift 11 Meistertitel feiern.

1984/85 spielten 43 Mannschaften in der Kirchenliga – in drei Spielklassen. Die unterste Liga (2. Leistungsklasse) startete mit 18 Teams. Doch die Anzahl der Spiele war für viele Freizeitkicker zu viel. Das Saisonende erreichten in dieser Klasse nur 10 Mannschaften.



**Bodo Kriegelstein** konnte als Schiedsrichter für den Kirchenfußball gewonnen werden. Er half auch aus als seine Karriere 1984 als Schiedsrichter der zweiten und dann ersten Bundesliga begann. Er unterstützte die Ausbildung derer, die laienhaft Spiele leiteten, damit ein Spielbetrieb nicht an der Schiedsrichterfrage scheitern sollte.

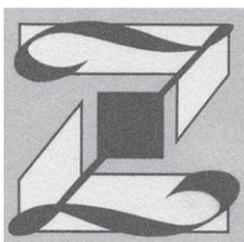
1988 wurde Samsunspor Meister der Kirchenliga. Zweiter wurde Türkspor. Beide Mannschaften hatten die Kirchenliga seit 1982 bzw. 1983 genutzt, um sich auf die Anmeldung als ordentlicher Verein im Berliner Fußballverband vorzubereiten. Beide Teams schieden nach der Saison 1988/89 endgültig aus der Liga aus. Fortan wurden neben Mannschaften aus Kirchengemeinden verschiedener Konfessionen nur noch Teams von Jugendzentren oder Moscheen für den Spielbetrieb zugelassen. Erstes türkisches Team in der Kirchenliga war Türk Gücü Spandau (1981-1983), dazu kam kurz danach Umutspor.

*Kilian Daske*

Fortsetzung in der nächsten SPUK-Ausgabe

*Ergänzung: Die Texte in kursiv und blau nebst Fotos sind Ergänzungen der SPUK Redaktion zum Beitrag von Kilian Daske.*

-ANZEIGE-



Heinrich  
**ZACHGER**  
Immobilien GmbH

Meinekestraße 17  
10719 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0  
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf  
Immobilienbewertung  
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Christian Schönke

**www.zachger.de • info@zachger.de**

## 46. Studienkurs des Arbeitskreises Kirche und Sport in der Evangelischen Kirche in Deutschland: Rassismus als Phänomen der globalisierten Welt: Herausforderung für Kirche und Sport!

Das Phänomen des Rassismus, der Ausgrenzung und Stigmatisierung wird heute deutlich benannt und bekämpft – und trotzdem ist es scheinbar nicht aus der Welt zu schaffen, weltweit. Die Herausforderung für die gesellschaftlichen Akteure auch in Kirche und Sport oder in den Medien bleibt trotz solcher Kampagnen wie die der UEFA („no to racism“) oder „Gib Rassismus keine Chance!“ groß – im Großen wie im Kleinen, bei einer Weltmeisterschaft wie in der Kreisliga, im Fußball wie in der Leichtathletik.

Der diesjährige Studienkurs versuchte aus verschiedenen Perspektiven sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Sowohl in Andachten, gemeinsamen Gottesdiensten und Bibelarbeiten und in Vorträgen und Referaten sollte eine systematisch-theologisch, sportwissenschaftlich und historisch Betrachtung ermöglicht werden. Warum schwarze Athleten in manchen Sportarten erfolgreicher sind als weiße, weiß eigentlich keiner – die Antworten haben aber oft etwas mit Rassismus zu tun, wie Prof. Dr. Tina Nobis mit zahlreichen Beispielen aus der Geschichte des US – amerikanischen Berufsboxen nachwies. Das auch kirchlich gestützte System der Apartheid in Südafrika hatte Auswirkungen auf den Sport. Rassismus ist oft plakativ, manchmal kommt er subtil und versteckt daher.

Einleitend erläuterte der Ministerialdirigent des Entwicklungshilfeministeriums, Dr. Bernhard Felmberg, welche Bedeutung, welche Maßstäbe und welche Handlungsmuster, die aktuelle Politik in ihrer täglichen Arbeit zur Grundlage ihrer Bewertung macht, mit seinem Referat: „Menschenrechte und Kampf gegen Rassismus in der



*Dr. Harald Binnewies ist Vorsitzender des Arbeitskreises Kirche und Sport sowohl in der EKD wie auch in Berlin und zeigt verantwortlich für die Veranstaltung in Maria-Sils, die jährlich vom Arbeitskreis Kirche und Sport durchgeführt wird. Dr. Binnewies ist Präsident des Berlin-Brandenburger Golfverbandes.*

Entwicklungshilfepolitik der Bundesrepublik“.

An Hand von 10 Thesen in seinem Grundsatzreferat „Zwischen Rassismus, Terror und Integration – Zumutungen für Kirche und Sport“ zeigte der ehemalige Ratsvorsitzende der EKD Prof. Dr. Wolfgang Huber auf was ethisch geboten und nötig ist: „Respekt für den anderen, auch wenn er uns fremd ist, muss die Tonlage prägen“. Skizzen aus Südafrikanischer Realität belegen, dass der Rassismus paradigmatisch für die Ablehnung anderer steht, die uns auch in anderen Formen begegnet. Rassismus ist eine inakzeptable Reduktion der Wirklichkeitswahrnehmung, so Wolfgang Huber. Der Film „Invictus“ war ein eindrucksvoller Beleg für diese These.

Mit einem Werkstattgespräch zu der aktuellen Situation der Flüchtlingsfrage und der Befassung der Sportorganisationen hiermit, lieferte der Vizepräsident des Landessportbundes Hessen, Ralf Rainer Klatt, eine Konkretisierung

anhand von Fallbeispielen im positiven wie im negativen Sinne, woraus die derzeitige Verunsicherung im gesellschaftlichen Umfeld nachvollziehbar wurde.

Die Irrationalität der gesamten Rassismuskonversation führte Prof. Dr. Diethelm Blecking allen Studienkursteilnehmern mit seinem Beitrag „Vom Nutzen der Vielfalt; Ethno – heterogener Fußball in Deutschland“ deutlich vor Augen. Die geschichtliche Betrachtung der Entwicklung der „Deutschen Fußballnationalmannschaft“ in all ihren Epochen und der dabei praktizierte Umgang mit den jeweiligen Akteuren, lässt an der Willkürlichkeit der Anwendung des Rassismusbegriffs durch Sport und Gesellschaft keinen Zweifel aufkommen – kurz Nutzen und Erfolg bestimmen die „Klassifizierung“.

Auch die Makkabiadebewegung seit ihrer Entstehung und mit ihren aktuellen Sportgeschehen und Sportproblemen im täglichen Alltag sind nach Dr. Daniel Soudry ein Beleg, für ein latent vorhandenes gesellschaftliches Phänomen: Urteile oder Vorurteile bestimmen allzu häufig eine Art von „Typisierung“ von Menschengruppen, die Identität eines jeden einzeln bleibt dabei unberücksichtigt.

Im abschließenden Silser Podiumsgespräch versuchten Vertreter der Kirche sowie des Sports Möglichkeiten der Bewältigung von Rassismus innerhalb von Kirche und Sport aufzuzeigen, wohl wissend, dass aus den unterschiedlichen Perspektiven und dem jeweiligen sozialen und gesellschaftlichen Umfeld eine sehr differenzierte Herangehensweise erforderlich ist.

*Dr. Harald Binnewies*

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev. Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) IBAN-Nr. DE24 2106 0237 0000 1703 13 Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Knobeldorffstr. 74, 14059 Berlin, 1. Etage, Telefon haben wir noch nicht**



## Würdigung für Pfarrer Albert Baur im Jahn-Report

Im Jahn-Report, der Ende Dezember 2015 erschien, fand ein Artikel über Albert Baur und sein turnerisches Wirken Berücksichtigung. Anlass war die Präsentation von Albert Baur in

Im Garten des Hauses ist die Grabstätte von Friedrich Ludwig-Jahn mit einer großen Grabplatte.

In Freyburg steht eine Jahn-Ehrenhalle im Ensemble mit einer Turnhalle

Gründung der Burschenschaften vor 200 Jahren mit beeinflusst hat. Im Anschluss daran erfolgt die Ehrung in der Stadt. Zusammen mit den Vertretern der Stadt Freyburg, des Landes Sachsen-Anhalts, des Landessportbundes und des Turnerbundes ehrt man Jahn mit einer Kranzniederlegung am Jahn-Denkmal vor der Turnhalle in einer feierlichen Zeremonie.

Am Samstag und am Sonntag verwandelt sich der Jahn-Sportplatz in eine Turnarena. Auf dem Platz, wo sonst der Fußball regiert, sind viele Turngeräte aufgebaut. Mädchen und Jungen, Frauen und Männer turnen hier in verschiedenen Altersgruppen ihre Übungen unter den gestrengen Augen der Wertungsrichter. Faszinierend was hier an turnerischen Leistungen geboten wird und hier insbesondere in der



Jahn-Museum

der Gedenkstätte Friedrich Ludwig Jahn in Lanz/Prignitz. Erwähnung fand, dass Pfarrer Albert Baur 1862 in Belzig einen Turnverein gründete und damit wohl der erste Theologe war, der Kirche und Sport als Einheit sah. Es fehlte auch nicht der Hinweis, dass die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. (ESBB) sich verdient gemacht hat, Albert Baur dem Vergessen zu entreißen.

### Jahn-Report und Jahn-Gesellschaft

Der Jahn-Report ist das Organ der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesellschaft.

In ihr sind viele Turnvereine in Deutschland und Einzelpersonen Mitglied zur Förderung des Andenkens an den „Turnvater Jahn“. Sitz der Gesellschaft ist in Freyburg an der Unstrut. In dieser Stadt bauten die Turner „ihrem“ Jahn ein Haus, in dem er bis zu seinem Tod wohnte. Das Haus ist jetzt ein Museum, indem das Wirken Jahns dokumentiert ist. Einige Räume in dem Haus stehen zur Verfügung für wechselnde thematische Ausstellungen.

aber auch aus anderen Landesteilen teilnehmen.

Die Mitglieder der Jahn-Gesellschaft treffen sich zum Gedenken am Grab von Jahn. Der Vorstand hat dabei an die Rolle Jahns erinnert, der die



Turner mit Traditionsfahnen



Turner in Aktion

Altersklasse über 70 Jahre. Der Lohn für Turner und -innen, aber auch für die Läufer und -innen beim Lauf um Freyburg, sind die Urkunden und Medaillen. Eine Freiluftveranstaltung ist witterungsabhängig und bisher schien in all den Jahren die Sonne. Kein Wunder, dass hier in der Region der Wein recht gedeiht und die Rotkäppchen-Sektellerie hier ihren Sitz hat.

K. Pomp



Mit 55+ unterwegs

Von der Olympischen Idee.

Ein Besuch im Landesruderverband Berlin und in der Freizeitbegegnungsstätte CHiPP 77

Ach ja, der gute alte Baron, „Nicht siegen, dabei sein ist alles“ unterstellt man ihm gesagt zu haben. Und auch „Das Wichtigste an den Olympischen Spielen ist nicht zu siegen, sondern daran teilzunehmen; ebenso wie es im Leben unerlässlich ist nicht zu besiegen, sondern sein Bestes zu geben“. Schöne Worte!

Der Landesruderverband fördert den Leistungssport.



Für den Breitensport sind die Vereine zuständig. Wer da „auffällig“ wird hat die Chance, vom Landesruderverband gefördert zu werden mit dem Ziel, Olympiasieger oder Weltmeister zu werden. Bei diesen Wettbewerben gilt: Citius, altius, fortius (schneller, höher, stärker). Gemeint war vielleicht schneller, höher, stärker im direkten Wettkampf. Aber heute ist es die Jagd nach dem Weltrekord.

Der Leiter der Landesgeschäftsstelle am „Berlin Spandauer Schifffahrtskanal“ war so freundlich uns durch das



Haus und über das Gelände zu führen. Gemeinschafts- und Seminarräume, eine Sporthalle mit entsprechenden Geräten, die Bootshalle, ein medizinischer Raum, Einzelzimmer mit Dusche und WC für die Unterbringung der Spitzensportler. Alles gut in Schuss. Für die tägliche Reinigung sorgt eine 4Stunden Kraft. Bundestrainer wuseln über das das Gelände und gucken einen an, als ob man sie kennen müsste. Das Training ist hart und wer am Ende auf dem Treppchen stehen will für den gilt schneller und ausdauernder zu sein als die Anderen. Die Trainingsmöglichkeiten am Kanal sind ideal. Es gibt kaum Schiffsverkehr und die Ufer sind abgeflacht, so dass keine Wellen zurückgeworfen werden. Wo gibt es das schon im realen Leben??? Der Landesruderverband hatte auch schon eine Idee, wie die Ruderrennstrecke hätte aussehen können wenn die Olympischen Spiele nach Berlin vergeben worden wären. Man hätte den jetzigen Flughafen Tegel (für sicher teures Geld) umgebaut. Das ist uns, Gott sei Dank, erspart geblieben. Entspricht das Alles dem Olympischen Geist?

Sei's drum, unsere Wandertruppe zog, mit mannigfaltiger Information vollgestopft, 500 Meter weiter. Mitten in den Resten der Jungfernhede liegt die Jugendfreizeiteinrichtung CHiPP 77, auch „Coole Hütte im Park“ genannt, die von 3 Sozialarbeitern betreut wird.



Neben der Beratung zur Berufsorientierung, gibt es einen kreativen und musischen Bereich und ein Internetcafé. Man kann Kochen und Backen lernen, sich sportlich betätigen oder gemeinsam mit Anderen (auch Se-

nioren, wie uns glaubhaft versichert wurde) Brett- und Gesellschaftsspielen. Regelmäßige Projekte und Ferienprogramme sowie Hausaufgabenbetreuung runden das Angebot ab. Die Einrichtung wird gut angenommen sagte uns die Leiterin. Bei einem Kaffee, der uns von Jugendlichen gebrüht wurde kam eine lebhafte Diskussion auf, die uns auch sehr schnell auf das Thema Flüchtlinge brachte. Bild Diskussionsrunde einfügen In Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Siemensstadt versucht auch CHiPP77 etwas Abwechslung in das triste Leben der Kinder und Jugendlichen aus den beiden Flüchtlingsheimen (korrekt: Zentrale Aufnahmestelle für Flüchtlinge, (ZAST)) zu bringen und sie in das laufende Programm zu integrieren. Ein schwieriges Unterfangen wie wir hörten. Die Verweildauer in den Heimen ist unterschiedlich lang und endet mitunter abrupt. Viele Jugendliche können weder lesen noch schreiben. Sie gehen hier zwar zur Schule aber es gibt ganze Klassen, die nur aus Flüchtlingskindern bestehen. Viele Ehrenamtliche bieten Hilfe an werden aber durch bürokratische Hürden abgeschreckt oder sind schlicht überfordert. Wie soll man einem 12jährigen, der noch nie eine Schule von innen gesehen hat, beim Lesen helfen? Da kapitulieren sogar Studienräte.

Ein krasser Gegensatz, diese beiden Einrichtungen.

Auf der einen Seite Förderung der Hochbegabten, denen jede Sorge abgenommen wird und auf der anderen der Kampf gegen das nackte Elend. Ein Kampf, für den kein olympisches Gold vergeben wird aber die Beteiligten Tag für Tag ihr Bestes geben müssen.

Und dabei sind die Wettkampfbedingungen alles Andere als optimal.

Hartmut Wieseke  
Bilder: Jürgen Fritsche



## Passionswanderung 2016

Eine Wandergruppe von 17 Personen aus den Kirchengemeinden Berlin und Bad Belzig machte sich auf den ca. 13 km langen Weg der Passionswanderung. Vier Stationen in Gestalt von Dorfkirchen wurden angesteuert.

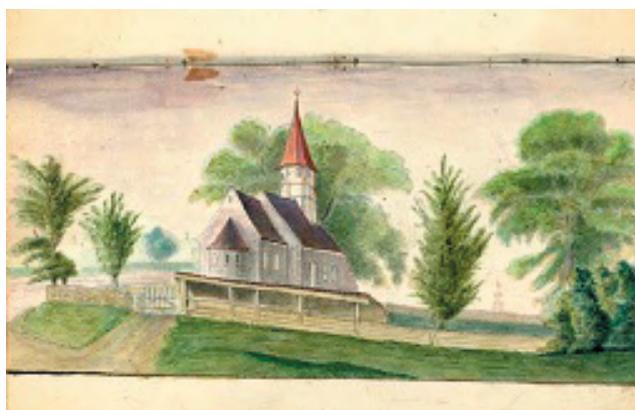


Freundlich überließ man uns im Dorf den Schlüssel für die Kirchen. Treffpunkt war der Bahnhof Baitz. Die Teilnehmer aus Bad Belzig mussten sich etwas gedulden und auf den Gegenzug der Regionalbahn 7 aus Berlin warten. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden der ESBB setzte sich die Gruppe in Bewegung zum ersten Ziel, der Dorfkirche in **Baitz**. Prädikant André Heldner hatte für alle Stationen einen geistlichen Impuls bereit und es wurde die Leidensgeschichte Jesu Christi in Etappen gelesen. Dietrich König hatte kurze Informationen über die Kirchen parat. Baitz wird dominiert durch den Reiterhof Peters. An diesem Tag fand ein Springturnier statt und ein Dressurvergleich. Unser Weg führte vorbei an einer Naturschutzstation.

Es war gutes Wanderwetter und ebenerdig ging es zur nächsten Station, der Dorfkirche in **Kuhlowitz**. Hier war der Schlüsselinhaber so freundlich, uns die Kirche aufzuschließen, denn der Umgang mit einem Riesenschlüssel ist für ungeübte doch schwierig. Angeblich soll die Dorfkirche einmal eine

Wallfahrtskirche gewesen sein, weil hier eine totgeglaubte Person wieder zum Leben kam. Im Dorf Kuhlowitz ist die Arbeitsvermittlung der Region angesiedelt und beherrscht wird der Ort durch eine große Anlage eines Tagungshotels.

Es war dann nur ein kurzer Weg zur nächsten Station, der Dorfkirche in **Preußnitz**. Der Turm der Dorfkirche hatte sich verschoben und musste



abgerissen werden. Stattdessen baute man neben der Kirche eine Konstruktion für die Glocke. „Unser“ Pfr. Albert Baur\* hatte die Kirche noch mit Turm gezeichnet.

Der letzte Teil der Wanderung wurde dann etwas schwieriger. Es ging durch die „Steilen Kieten“

hinauf zum Plateau. Hier oben konnte man das Ziel unserer Wanderung erahnen. Den Turm der St. Marien Kirche zu Bad Belzig sah man, aber die Burg mit der Briccius Kirche versteckte sich noch hinter einer Anhöhe. Ein kleiner Anstieg noch und die **Briccius-Kirche** neben der Burg Eisenhardt war erreicht. Die Briccius-Kirche ist eine offene Kirche und die Lieblingspredigtstätte von Pfr. Baur\*, der sie oft gezeichnet hat. Mit Textlesung und Gebet fand die Passionswanderung ihren Abschluss. Anschließend kehrte die Gruppe im Burgrestaurant ein. Auf der gesamten Strecke ging es in vielen Gesprächen um unseren Glauben. Dem leidenden Christus und dem Leid verursachenden Religionsstifter Mohamed. Die Macht der Kirche in der Interpretation des christlichen Glaubens. Es war spannend und wir freuen uns auf die nächste Passionswanderung.

*Klaus Pomp*



\* Albert Baur, Pfarrer in Belzig von 1836 – 1883 und gründete 1862 einen Turnverein

**Berichtigung** In der letzten Ausgabe haben wir den Termin „Kirchwanderweg Albert Baur“ auf den 4. Juni angekündigt. Er findet aber am **21. April 2016 (Donnerstag)** statt. Treffpunkt ist der Bahnhof Wiesenburg (Regionalbahn 7 von Berlin aus) um 9.30 Uhr.

**Unser nächstes Treffen** der Wanderleiter soll am 25. Mai (Mittwoch) um 18.00 Uhr in unserer neuen Geschäftsstelle in der Knobelsdorffstr. 74 stattfinden. Wir wollen ein Forum des

Austausches bieten und gemeinsame Wanderziele für 2016/2017 besprechen. Wenn sie eine Wandergruppe in ihrer Kirchengemeinde leiten freuen wir uns auf ihre Teilnahme.

Nähere Informationen bei Klaus Pomp, Tel.: 033846/90580 oder per mail: K.Pomp@t-online.de.



## Diesmal kein Public-Viewing Angebot der EKD zur Europameisterschaft im Fußball

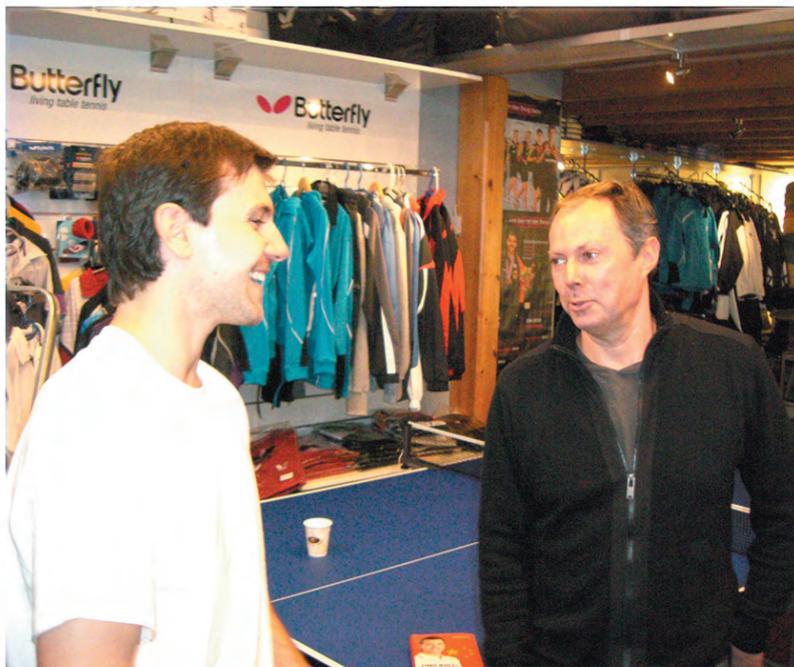
Das Angebot zu großen Fußballveranstaltungen ein Public-Viewing für Gemeindegruppen wird es zur Europameisterschaft 2016 in Frankreich von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) nicht geben. Als Gründe dafür werden genannt: Die Tarife der GEMA für Public Viewing ohne Veranstaltungscharakter, worunter die kirchlichen Veranstaltungen fallen, haben sich erheblich verändert. Dies umfasst nicht nur eine Verdoppelung der Lizenzgebühren sondern auch eine umfassende Nachweispflicht der an die Kirchengemeinden ausgegebenen Lizenzen. Der Abschluss eines Pauschalvertrages zu bisherigen Bedingungen und ohne Registrierung der jeweiligen Gemeinden war trotz intensiver Bemühungen seitens der EKD leider nicht möglich. Bedauerlicherweise musste daher die Entscheidung getroffen werden, dass vor dem Hintergrund der finanziellen Belastung als auch des erforderlichen Verwaltungsaufwandes für die Fußball-Europameisterschaft 2016 kein Public-Viewing Angebot der EKD für die Kirchengemeinden unterbreitet werden kann.

Soweit Kirchengemeinden aufgrund der bisherigen guten Resonanz dieser Veranstaltungen unter den Gemeindegliedern jedoch Public-Viewing Veranstaltungen zur EM 2016 durchführen möchten, bitten wir um direkte Kontaktaufnahme mit der GEMA Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte Herrn Roland Wolf Rosenheimer Str. 11 in 81667 München Tel.: 089-48003-00 oder Email: gema@gema.de.

Die ESBB bedauert es sehr, dass es nicht zur Verlängerung des Angebotes der GEMA mit der EKD gekommen ist, denn wir wissen, dass viele Kirchengemeinden dieses Angebot für Ihre Jugend- und Gemeindearbeit genutzt haben. Der Reiz einer gemeinsamen

Teilnahme an einem internationalen Sportereignis bot die Chance neue Kontakte zu knüpfen. Welche verbindenden Möglichkeiten solch ein Gemeinschaftserlebnis bieten zeigen die Fan-Meilen seit 2006.

-ANZEIGE-



Timo Boll bei Stamatow

Butterfly Store am Checkpoint Charlie  
 Christian Stamatow  
 Kochstraße 28  
 10969 Berlin  
 Tel.: 030 / 25 93 96 96  
 E-Mail: store-berlin@butterfly.tt  
 Internet: www.butterfly.tt



-ANZEIGE-

# Bernd Richter

## Steuerberaterkanzlei

<p>➤ Bernd Richter Wegerstraße 10/11 10713 Berlin</p>	<p>Postfach 31 11 11 10641 Berlin</p>	
<p>➤ 030 / 213 10 05 *tel 030 / 214 782 69 *fax</p>		
<p>➤ info@steuerberater-richter.net ➤ steuerberater-richter.net</p>		



## Ein spannendes Pokalhalbfinale wartet

Am 7. Mai kommt es zur spannenden Begegnung zwischen der führenden Oberligamannschaft FC Lichtenrade Süd und der mehrmaligen Berliner und Deutschen Eichenkreuz Meister JG Lichtenrade Nord. Während der FC Lichtenrade Süd sein Viertelfinalspiel gegen JG Neutempelhof kampflos gewinnen konnte siegte die JG Lichtenrade Nord gegen Fortuna Reinickendorf mit 8:0.



*Frohnauer Jubel nach Elfmeterschießen*

noch im April ermittelt) gegen die Frohnauer Batzen, die ihre Begegnung gegen alaturka Charlottenburg erst im Elfmeterschießen mit 8:7 gewinnen konnte. In diesem Spiel führten die Frohnauer Batzen schon mit 2:0 zur Pause, doch gelang bis zum Ende der Spielzeit den alaturka-spielern noch der Ausgleich.

In der zweiten Halbfinalbegegnung treffen die Mannschaften Nikolai Kir-

che Spandau oder KG Neu Westend (der Sieger dieser Begegnung wird erst

## Veränderungen in der Fußballsaison

Leider hat zu Beginn der Saison die Mannschaft von Tannenhof Berlin-Brandenburg ihre Meldung zurückgezogen. Ein großer Verlust für unseren Spielbetrieb, denn Tannenhof spielte viele Jahre bei uns mit. Bedauerlich ist auch das Ausscheiden mitten in der Saison der St. Rita Kickers aus Reinickendorf. Das Team startete 1980

unter den Namen: Die Wille Berlin. Nachdem sich die Einrichtung aus Berlin-Kreuzberg zurückzog, suchte die Fußballmannschaft in anderen Bezirken nach einem Träger. Die katholische St. Rita Gemeinde fand sich dazu bereit das junge Team aufzunehmen. In der abgeschlossenen letzten Saison verpasste die Mannschaft im Relega-

tionsspiel gegen die Mannschaft der Nikolai Kirche Spandau den Aufstieg ins Oberhaus. Leider konnte das Team die verletzungsbedingten Spielerausfälle nicht ausgleichen und trat bei den letzten Spielen in Unterzahl an, sodass man keine Chance mehr sah und sich aus dem Spielbetrieb abmeldete.

## Ein neuer Stern in der Oberliga?

Die entscheidende Phase um den ESBB-Meistertitel und dem Abstieg aus der Oberliga ist eingeläutet.

Mit stattlichen 8 Punkten Vorsprung und noch keiner Saisonniederlage, zieht die Mannschaft FC Lichtenrade Süd fast einsam ihren möglichen ersten Titelgewinn entgegen. Das Torverhältnis ist mit 118 erzielten Treffern bei nur 16 Gegentoren aus 14 absolvierten Spielen imponierend. Was macht die Konkurrenz? Außer Don Bosco, den einstigen Serienmeister, zeigt sich kein Team, das das Team von Lichtenrade Süd noch im Endspurt gefährden könnte.

Spannend der Kampf um die Vize-meisterschaft. Fortuna Reinickendorf



*Schweigeminute zum Gedenken der Opfer in Brüssel beim Spiel Ö 03 gegen Teiba Moschee*

hat hier genauso wie Don Bosco noch gute Chancen. Im Mittelfeld trifft man die Frohnauer Batzen, Sonnetreff Mariendorf, Neu Westend und Neutempelhof. Der letztjährige Meister, die JG Lichtenrade Nord schwächelt genauso wie die St. Nikolai Kirche, die in der

Hinrunde mit zum Teil überraschenden Ergebnissen aufwarten konnte. In der Abstiegszone trifft man Los Fenomenos, Josua Laien und die in dieser Saison noch ohne Punkte liegende Mannschaft von Alaturka Charlottenburg.

In der 1. Leistungsklasse zieht einsam Buckow United seine Bahnen. 11 Spiele gleich 11 Siege sind schon imponierend. Um den zweiten Aufstiegsplatz kämpfen LG Schöneberg und die Sportsfreunde Ö 03. Aber auch die Teiba

Moschee ist im Rennen, hat allerdings eine schwierige Aufgabe. Schlusslicht ist Bosphorus Neukölln die noch auf den ersten Punktgewinn hoffen.

*Texte und Fotos auf dieser Seite von Jürgen Mentzel*



### Tabelle Oberliga - Saison 2015 / 16

1 (1)	FC Lichtenrade Süd	15	14 .... 1 ..... 0	43	126 : 22	+ 104
2 (2)	Don Bosco Berlin	14	11 .... 2 ..... 1	35	69 : 18	+ 51
3 (3)	Fortuna Reinickendorf 65	14	11 .... 0 ..... 3	33	63 : 30	+ 33
4 (4)	Frohauer Batzen	13	7 ..... 1 ..... 5	22	47 : 33	+ 14
5 (5)	JG Lichtenrade Nord	15	7 ..... 1 ..... 7	22	35 : 33	+ 2
6 (8)	JG Neutempelhof	14	7 ..... 0 ..... 7	21	48 : 56	- 8
7 (6)	JC Sonnetreff Mariendorf	14	6 ..... 2 ..... 6	20	58 : 46	+ 12
8 (7)	KG Neu Westend	14	6 ..... 1 ..... 7	19	28 : 54	- 25
9 (9)	Sankt Nikolai Kirche Spandau	15	5 ..... 1 ..... 9	16	36 : 70	- 34
10 (10)	Los Fenomenos Mariendorf	15	4 ..... 0 .... 11	11	32 : 86	- 54
11 (11)	Josua Laien Spandau	15	2 ..... 1 .... 12	5	23 : 75	- 52
12 (12)	alâturka Charlottenburg	14	1 ..... 0 .... 13	2	33 : 76	- 43

Stand : 2.04.2016

Josua Laien wurden 2 Punkte abgezogen durch Sportgerichtsurteil --- Punktabzug alâturka wegen nicht antreten --- Los Fenomenos 1 Punktabzug durch Sportgerichtsurteil

nicht gemeldetes Ergebnis von: Josua am 31.10.15 // 7.11.15 // 28.11.15 // âlaturka 28.11. // Westend 28.11. //

### Tabelle der 1. Leistungsklasse - Saison 2015 / 16

1 (1)	Buckow United Neukölln	12	12 .... 0 ..... 0	36	74 : 20	+ 54
2 (2)	Lukas Gemeinde Schöneberg	12	6 ..... 2 ..... 4	20	44 : 25	+ 19
3 (3)	Sportsfreunde Ökumene 03	13	5 ..... 3 ..... 5	18	34 : 35	- 1
4 (4)	Teiba Moschee Spandau	11	4 ..... 1 ..... 6	13	41 : 45	- 4
5 (5)	FC Bosphorus Neukölln	12	0 ..... 0 .... 12	0	20 : 87	- 67
	Sankt Rita Kickers Reinickendorf		ausgeschieden			
	Tannenhof Berlin/Brandenburg		ausgeschieden			

Stand : 2.04.2016

nicht gemeldetes Ergebnis von : Teiba am 5.12.15 // 12.12.15 // Bosphorus am 27.02.16 //

### FTL - Pokalrunde 2015 / 16

#### Pokal-Viertelfinale am Samstag, 19. März 2016

St. Nikolai Kirche Spandau -	KG Neu Westend	Spiel 1
Fortuna Reinickendorf -	JG Lichtenrade Nord	0 - 8
alâturka Charlottenburg - *	Frohauer Batzen	7 - 8 n.E.
FC Lichtenrade Süd - *	JG Neutempelhof	6 - 0 W.

Aktuelle Tabellen aller Fußball-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter:  
<http://www.kirchenliga-fussball.de/>



## Spargel-Turnier Ü 60 am 30. April 2016 in Bad Belzig

In Kooperation mit der Tischtennis-Sektion der Belziger SG Einheit e. V. findet unser traditionelles Tischtennis-Turnier Ü 60 am **30. April (Samstag) ab 10.30 Uhr** in der Sporthalle in der Puschkinstraße in Bad Belzig statt. Es ist ein 2er-Mannschaftsturnier (ein Doppel und vier Einzel). Der Satz ist mit dem zweiten Gewinnpunkt beendet und das Spiel endet mit dem dritten gewonnenen Spiel. Für die ersten drei Plätze gibt es für die Spieler ein Paket Spargel aus dem hiesigen Anbau. In der Zeit von 13.00 bis 14.00 Uhr werden am Imbisswagen Essen und Getränke geboten. Nach dem Turnier treffen sich die Mannschaften in der Gastronomie der Burg Eisenhardt zur Siegerehrung und einem Spargelessen.

Meldungen bitte bis spätestens 24. April

bei Klaus Pomp: [K.Pomp@t-online.de](mailto:K.Pomp@t-online.de) oder Uwe Moritz: [U.Moritz@t-online.de](mailto:U.Moritz@t-online.de).

## Tischtennis in der EK Trinitatis & JG Lietzensee Trini-Lietze-Jugend Berliner Mannschaftsmeister 2015/16

*Die Trini-Lietze-Jugend ist seit dem 9. März 2016 Berliner Mannschaftsmeister. Wir gratulieren Nils Pretzel, Sven Ulrich, Linus Dürr, Victor Iwanaga, Yousef Abuzeed, Nico Pretzel, Tobias Kuster und Julian Fried zu dieser herausragenden Leistung.*

Eine großartige Saison mit zwei Siegen über Martin-Luther Lichterfelde sowie einem Unentschieden und einem Sieg über CVJM Pichelsdorf sicherten der Spielgemeinschaft bestehend aus der EK Trinitatis und der JG Lietzensee die Berliner Meisterschaft in der Jugendliga der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.

Weiterhin konnten innerhalb der Ranglistenturniere (Einzelwettkampf, Altersklasse Jugend) von der EK Trinitatis Sven Ulrich, Linus Dürr und Yousef Abuzeed die Plätze 1 – 3 errungen werden und damit die direkte Qualifikation für die „Deutschen CVJM-Meisterschaften“. Über dies belegten auch Nils Pretzel und Victor Iwanaga Top 10-Platzierungen.

Die JG Lietzensee konnten innerhalb der Ranglistenturniere (Einzel-

wettkampf, Altersklasse Schüler) mit Justus und Marius Jula die Plätze 1 & 2 sichern, Julian Fried aus der EK Trinitatis erspielte sich den 3. Platz. Tobias Kuster, Oskar Frisch und Luca Dentamaro (alle JG Lietzensee) erlangten ebenfalls Top 10-Platzierungen.

Claus-Dieter Fischer, Falk Blask, Frank Siebert und Thomas Schneider sei an dieser Stelle herzlichst für den



unermüdlichen Einsatz um die Schüler & Jugend, den Fahrdienst zu den Auswärtsspielen und die Betreuung in unserem Trini-Keller und den Gemeinderäumen der JG Lietzensee gedankt.

Die Mannschaften bedanken sich ebenfalls herzlich bei den Gegnern für

spannende und sportlich faire Spiele, sowie bei der ESBB, Tischtennis-Turnierleitung und Oliver Neuendorf als Staffelleiter für das Engagement in der Saison 2015/16.

Leider müssen wir in der kommenden Saison auf Nils Pretzel und Sven Ulrich altersbedingt verzichten, wünschen beiden sportlich viel Erfolg in den Erwachsenen-Mannschaften der

EK Trinitatis sowie persönlich alles erdenklich Gute. Julian Fried wird uns leider ebenfalls verlassen, wir alle wünschen ihm das Beste in seinem neuen Lebensabschnitt in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Natürlich freuen wir uns über „Nachwuchs“, bist Du zwischen 10 und 17 Jahren alt, hast Du Lust auf Tischtennis? Montags sind wir ab 18.00 Uhr in den Gemeinderäumen der JG Lietzensee und Mittwochs zwischen 17 und 19 Uhr im

Keller der Trinitatis-Gemeinde, wir freuen uns auf Deinen Besuch.

*Florian Schneider*

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB -	<b>ESBB 1.Vorsitzender:</b>	<b>Klaus Pomp</b>	<b>033846 / 905 80</b>
	<b>Fußball:</b>	<b>Jannis Kinikilis</b>	<b>info@st-rita-kickers.de</b>
	<b>Handball:</b>	<b>Anke Jonzek</b>	<b>jonzek@arcor.de</b>
	<b>Tischtennis:</b>	<b>Hans Große</b>	<b>030 / 833 63 72</b>
	<b>Volleyball:</b>	<b>Stefan Janetzki</b>	<b>0157 / 71 49 46 99</b>
	<b>Wandern:</b>	<b>Klaus Pomp</b>	<b>033846 / 90580</b>



## Ranglistenturnier und Qualifikation Deutsche CVJM EK-Meisterschaften

In der Sporthalle der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Schöneberg trafen sich 43 Spieler und –innen zum 3. und letzten Ranglistenturnier zur Qualifikation der Deutschen CVJM



EK-Meisterschaften. Der Austragungsort sowie der Termin stehen noch nicht fest.

In allen Kategorien wurde an 11 Tischtennisplatten gespielt. Das Organisationsteam Jürgen Jäger, Markus Moser, Florian Schneider und Oliver Neuendorf hatte keine Mühe, das Teilnehmerfeld an die Platten zu verteilen. An den Platten wurde leidenschaftlich gespielt, ging es doch um die Tickets zur EK-Meisterschaft. Uwe Guder und Fery Molavi von der EFG Schöneberg sorgten für ein großartiges Buffet.

Man trifft sich am 16.4. und 17.4.

wieder in der Halle der EFG Schöneberg zur Berliner ESBB-Meisterschaft, dann auch mit der Beteiligung der bei uns mitspielenden Verbandsspieler.



-ANZEIGE-

**TT-Zentrum Blaschek**  
tischtennis-shop-berlin.de

*Stark kompetent preiswert*

---

**Kompetente Beratung**  
Individuelle Zusammenstellung deiner Spielmaterialien durch unsere aktiven Spieler und TT-Experten.

**An zwei Standorten vertreten**  
Optimale Testbedingungen von Materialien in unseren Räumen mit separatem Testraum in der General-Pape-Straße. Außerdem Dienstag bis Donnerstag in der Paul-Heyse-Straße (Turnhalle).

**Alles unter einem Dach**  
Textilveredelungen z.B. Trikotbeflockung bei uns einfach und schnell am gleichen Standort beziehen.

**Einfache Erreichbarkeit**  
Günstig gelegen und leicht mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln über den nahe gelegenen Regional- und S-Bahnhof Südkreuz bzw. Landsberger Allee oder die Autobahn erreichbar.

Partner des Berliner- und Brandenburger Tischtennisverbandes

**Öffnungszeiten**

**TT-Shop I - General-Pape-Str.**

Montag	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Dienstag	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Mittwoch	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Donnerstag	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Freitag	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>
Samstag	10 <sup>00</sup> - 14 <sup>00</sup>

**TT-Shop II - Paul-Heyse-Str.**

Dienstag	15 <sup>00</sup> - 19 <sup>00</sup>
Mittwoch	15 <sup>00</sup> - 19 <sup>00</sup>
Donnerstag	15 <sup>00</sup> - 19 <sup>00</sup>

---

**Kontaktdaten:**

**TT-Shop I**  
General-Pape-Str. 10  
12101 Berlin-Tempelhof  
Telefon 030 - 400 43 777  
Fax 030 - 400 43 888

**TT-Shop II**  
Paul-Heyse-Str. 25  
10407 Berlin-Friedrichshain  
Telefon 030 - 400 43 999

**Anfahrt:**  
S41/42 bis Regional-/ S-Bhf. Südkreuz  
A100 Stadtring, Abfahrt Alboinstr.  
A103 auf B1 Sachsendamm

S41/42 bis S-Bhf. Landsberger Allee  
B96a Danziger Str. Abfahrt Paul-H.-Str.  
ausreichend Parkmöglichk. vorh.

---

info@tischtennis-shop-berlin.de | www.tischtennisshop.berlin

<b>Qualifiziert</b>
<b>Herrn</b>
Carsten Schwemmer
Timo Anheuer
Dirk Burkhardt
Claas Bienert
Kai Ophoven
Uwe Giese
Ekkehart Axmann
<b>Herrn Doppel</b>
Schwemmer/Wagner
Burghardt/Anheuer
Molavi/Schmidt
<b>Mixed</b>
Marx/Guder
<b>Damen</b>
Tanja Kaluweit
Monika Hoferichter
Manuela Wöhl
<b>Jugend</b>
Sven Ulrich
Linus Dürr
Yousef Abuzud
<b>Jugend Doppel</b>
Pretzel/Ulrich
<b>Mädchen</b>
Sarah Reinking
Maja Wilkenring
Theodora Paraskevopoulos

**OL (Meisterrunde) (15/16)**

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	KJH Lichtenrade	10	9	0	1	31	92:32	60	18:2	16
2	TTS Alt-Wittenau	9	8	0	1	-21	82:25	57	16:2	14
3	EK Trinitatis	10	6	0	4	31	73:66	7	12:8	4
4	Dietrich Bonhoeffer	9	5	0	4	-30	56:60	-4	10:8	2
5	JG Kreuzkirche	10	4	0	6	-11	65:71	-6	8:12	-4

**OL (Abstiegsrunde) (15/16)**

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	EJ Wichern	9	3	1	5	10	53:65	-12	7:11	-4
2	Kirche von Unten	9	3	1	5	-18	55:71	-16	7:11	-4
3	JG Rixdorf	9	3	0	6	18	42:71	-29	6:12	-6
4	SO 36 Kreuzb.-Martha	9	0	0	9	-10	33:90	-57	0:18	-18
5	CVJM Pichelsdorf	Zurückgezogen								

**Oberliga (Vorrunde) (15/16)**

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	TTS Alt-Wittenau	8	8	0	0	182	80:15	65	16:0	16
2	KJH Lichtenrade	8	7	0	1	131	72:25	47	14:2	12
3	Dietrich Bonhoeffer	8	5	0	3	2	56:50	6	10:6	4
4	JG Kreuzkirche	8	4	0	4	5	52:51	1	8:8	0
5	EK Trinitatis	8	4	0	4	-12	53:58	-5	8:8	0
6	Kirche von Unten	8	3	1	4	-30	52:61	-9	7:9	-2
7	EJ Wichern	8	2	1	5	-30	43:59	-16	5:11	-6
8	JG Rixdorf	8	2	0	6	-107	32:68	-36	4:12	-8
9	SO 36 Kreuzb.-Martha	8	0	0	8	-141	27:80	-53	0:16	-16
10	CVJM Pichelsdorf	Zurückgezogen								

**1. Liga (15/16)**

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	TTS Alt-Wittenau 2	11	11	0	0	212	110:25	85	22:0	22
2	EFG Schöneberg	9	7	1	1	104	86:46	40	15:3	12
3	CVJM Pichelsdorf 2	10	7	1	2	74	84:55	29	15:5	10
4	Niederschönhausen	11	5	1	5	-20	77:80	-3	11:11	0
5	Phase III St.Richard	10	3	1	6	-20	60:72	-12	7:13	-6
6	JG Philippus-Nath.	10	3	0	7	-87	51:83	-32	6:14	-8
7	Traktor Lübars	11	2	0	9	-126	46:99	-53	4:18	-14
8	EFG Schöneberg 2	10	1	0	9	-137	42:96	-54	2:18	-16

**2.Liga (Aufstieg) (15/16)**

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	Dietrich Bonhoeffer 2	10	9	0	1	143	94:36	58	18:2	16
2	MaLu Lichterfelde	10	8	1	1	71	94:69	25	17:3	14
3	EK Trinitatis 2	10	7	1	2	67	87:55	32	15:5	10
4	KJH Lichtenrade 2	10	6	0	4	72	86:62	24	12:8	4
5	Familienzentrum	10	6	0	4	18	75:67	8	12:8	4
6	JG Paul Schneider	10	5	0	5	-9	68:75	-7	10:10	0



## 2.Liga (Platzierung) (15/16)

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	Stadtmiss. Kreuzberg	10	4	1	5	17	77:72	5	9:11	-2
2	JG Lietzensee	10	4	1	5	13	80:76	4	9:11	-2
3	MaLu Lichterfelde 2	10	2	0	8	-119	49:90	-41	4:16	-12
4	Dietrich Bonhoeffer 3	10	1	0	9	-122	44:93	-49	2:18	-16
5	AH Alt-Reinickendorf	10	1	0	9	-151	31:90	-59	2:18	-16

## 2. Liga (Vorrunde) (15/16)

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	Dietrich Bonhoeffer 2	10	9	0	1	143	94:36	58	18:2	16
2	MaLu Lichterfelde	10	8	1	1	71	94:69	25	17:3	14
3	EK Trinitatis 2	10	7	1	2	67	87:55	32	15:5	10
4	KJH Lichtenrade 2	10	6	0	4	72	86:62	24	12:8	4
5	Familienzentrum	10	6	0	4	18	75:67	8	12:8	4
6	JG Paul Schneider	10	5	0	5	-9	68:75	-7	10:10	0
7	Stadtmiss. Kreuzberg	10	4	1	5	17	77:72	5	9:11	-2
8	JG Lietzensee	10	4	1	5	13	80:76	4	9:11	-2
9	MaLu Lichterfelde 2	10	2	0	8	-119	49:90	-41	4:16	-12
10	Dietrich Bonhoeffer 3	10	1	0	9	-122	44:93	-49	2:18	-16
11	AH Alt-Reinickendorf	10	1	0	9	-151	31:90	-59	2:18	-16

## Jugendliga (15/16)

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	Trini-Lietze-Jugend	4	3	1	0	46	39:18	21	7:1	6
2	CVJM Pichelsdorf	3	1	1	1	14	26:24	2	3:3	0
3	MaLu Lichterfelde	3	0	0	3	-60	7:30	-23	0:6	-6
4	JG Philippus-Nath.	Zurückgezogen								

## Miniliga (15/16)

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	JC Sonnetreff	4	3	0	1	23	19:10	9	6:2	4
2	JG Lietzensee	5	3	0	2	33	22:12	10	6:4	2
3	TTF Bötzwow	5	2	0	3	-26	12:21	-9	4:6	-2
4	JG Philippus-Nath.	4	1	0	3	-30	9:19	-10	2:6	-4

## BMvV (15/16)

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	EFG Schöneberg	11	10	0	1	193	105:32	73	20:2	18
2	CVJM Pichelsdorf	11	6	2	3	83	93:59	34	14:8	6
3	JG Philippus-Nath.	9	6	1	2	60	77:52	25	13:5	8
4	MaLu Lichterfelde	10	5	1	4	38	68:59	9	11:9	2
5	JG Lietzensee	11	5	1	5	-75	67:95	-28	11:11	0
6	MaLu Lichterfelde 2	11	4	1	6	-40	75:86	-11	9:13	-4
7	EK Trinitatis	11	1	3	7	-81	68:102	-34	5:17	-12
8	JG Paul Schneider	10	0	1	9	-178	31:99	-68	1:19	-18

**Aktuelle Tabellen aller Tischtennis-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter:  
<http://esbb.tischtennislive.de/>**

## Na ihr?



Die Ossies haben doch een Ding anne Klat-sche. Nee, nich wat ihr jetzt denkt.

Ick meene nich die AFD-Fuzzies in Sachsen-Anhalt oder sonstwo im wilden Osten, sondern die Knalltüten in Ostfriesland. Da hat doch glatt eena ne Krähenklatsche erfunden. Watt det is? Hat meene Olle ooch jefracht. Da jibtet Sturköppe inne

Stadt Leer (keen Wunder, dass det Nest so heißt!), die sind sauer uff die Krähen, die dort inne Bäume krächzen. Und wat son echter Ostfrieze is, der denkt sich „Do it yourself“ und hängt zwee Bretter an een Seil an’n Baum. Jeder, der nu an son Krähenbaum vorbeikommt, soll an det Seil ziehn, damit et laut knallt und die Krähen ne Flieje machen. Ehrlich - det ist keen Jespinne, sondern wahr! Keene Krähe traut sich mehr dahin und Leer is wieder leer und krähenfrei. „Find ick jut“, sacht meene Olle und meent, det könnten wa ja ooch ausprobieren, ob wa damit vielleicht ooch det Flüchtlingsproblem lösen

können. Denn brauch keena mehr AFD zu wählen und olle Merkel kriegt sojar noch ihrn Nobelpreis. Ick weef ja nich - ick find det irjendwie bescheuert. Da machen die det inne Kirche von Lietzensee bessa, wo se mit de Kinner aus den Heimen Tischtennis ballern, statt mit de Klat-sche zu hantieren. Müssta mal lesen, hinten im SPUK, da steht det ausführlich drin. Und die Ballmaschine, die Tommi, wat der Schneider iss, ausjetüftelt hat, is besser als jede Krähenklatsche. Schöne Jrübe von Euan ESBI

-ANZEIGE-

**www.flock-xpress-berlin.de**

**TEXTILDRUCK & WERBEMITTEL  
WERBEPLANEN**

**Wir drucken (fast) alles...  
...außer Geld!**

**info@flock-xpress-berlin.de  
bestellung@flock-xpress-berlin.de**

**Flock Xpress Berlin**  
General-Pape-Straße 10  
12101 Berlin - Tempelhof

Telefon 030 66 22 777  
Fax 030 25 89 90 11

**Öffnungszeiten**  
Mo. - Do. 10.00 - 17.00 Uhr  
Fr. 10.00 - 13.00 Uhr (o. n. Vereinbarung)

**Veredelung von**  
Textilien | Taschen | Schirme | Schlüsselbänder  
Kugelschreiber | Feuerzeuge | Streuartikel

## SPUK-Ausgaben bald komplett im Netz

Dank unseres Webmasters Jürgen Mentzel für die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. stehen auch die SPUK-Ausgaben Nr. 1 bis Nr. 36 jetzt im Netz. Er hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, bis Ende des Jahres 2016 sämtliche SPUK-Ausgaben ins Netz zu stellen und damit eine Dokumentation unserer Sportarbeit breit zugänglich zu machen. Es steht da ein Nachschlagewerk zur Verfügung mit vielerlei Überraschungen. Manch ein Artikel hat Staub aufgewirbelt und fand Eingang in die Presselandschaft. Andere Artikel kehren seit 1983 immer wieder, nämlich „Wie hält es die Kirche mit dem Sport?“ Und einer dieser Artikel könnte heute ebenso geschrieben werden und wäre aktuell. Es hat sich nichts geändert in den Jahrzehnten und man könnte meinen, es wäre schlimmer geworden.

Zurück zu unseren Webmeister Jürgen Mentzel der unsere Internetseite ebenso pflegt wie die, der Fußballer. Schaut man auf unsere Internetseite, dann springen einem die Informationsfelder entgegen. Es gibt die Vorschau auf zukünftige Veranstaltungen, Kurzinformationen über Events, Organisatorische Hinweise, Verlinkungen zu den Internetseiten unserer Sportarten und vieles mehr. Jürgen ist bemüht, dass die Seite aktuell und reizvoll bleibt und dafür danken wir ihm von der ESBB sehr. Es ist eine hervorragende ehrenamtliche Leistung!

## CVJM – Pichelsdorf dankt dem ehemaligen Leiter des CVJM - Ostwerks

Claus Hassing, der bisherige Leiter des CVJM Ostwerk, schreibt im letzten CVJM-Magazin: „Aus persönlichen Gründen habe ich meinen Dienst zu Ende Februar beendet. Ich bin dankbar für die zurückliegenden Jahre.“

Auch die Ev. Sportarbeit bedankt sich bei Claus Hassing für seine solidarische und von christlichem Gehorsam geprägte Zusammenarbeit. Er hat nie den Chef heraushängen lassen, sondern war immer der Helfer und Freund. So hat ihn auch der CVJM Pichelsdorf kennengelernt, für den es besonders wichtig ist, christliche Inhalte mit sportlichem Engagement zu vertreten.



Schade, dass dieses Zusammenwirken nun überraschenderweise beendet wurde. Aber wir sind überzeugt davon, dass es dem Team von Claus gelingen wird, einen Nachfolger zu finden, der in gleicher Weise die Zukunft gestalten wird. Wir denken gern an Claus Hassing und wünschen ihm Kraft und Mut, den von ihm gewählten Weg voranzugehen und an anderer Stelle für unseren gemeinsamen Glauben Position zu beziehen. Shalom!

*Pfr. Olaf Seeger,  
CVJM Pichelsdorf*

-ANZEIGE-





**Versicherer im  
Raum der Kirchen**  
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**SICHERHEIT. SPÜREN.**

Jeden Tag rund um die Uhr geschützt mit unserer Unfallversicherung Classic.

**Gute Beratung braucht Gespräche.  
Ich bin für Sie da.**

**Beate Töpfer**, Generalagentur  
Paarmannstraße 34 · 15732 Schulzendorf  
Telefon 033762 41155  
beate.toepfer@bruderhilfe.de

Menschen schützen.  
Werte bewahren.

-ANZEIGE-



**Brandenburgischer  
Organisations- &  
Sportservice**  
**BO&SS**

Alles rund um Ihren Verein

- CNC/Laser-Gravuren
- Pokale, Medaillen und Ehrenpreise
- Pokalschnelldienst - rund um die Uhr, 7 Tage die Woche
- Vereinsbedarf
- Mannschaftsausstattung
- Beflockung von Sporttextilien
- Fanbekleidung und -bedarf

---

- Stempel **Schnelldienst**
- Glasgravuren
- Beschriftung von Werbeartikeln
- Laserschneiden



Reimerstr. 14 14776 Brandenburg/Havel  
Tel./Fax [03381] 79 58 06  
email [mail@bo-sportservice.de](mailto:mail@bo-sportservice.de)

## Aufstehen und wachwerden

### Morgenandacht des Olympiapfarrers bei DOSB-Mitgliederversammlung

► **Erstmals fand vor der Mitgliederversammlung des DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) im Dezember 2015 eine Morgenandacht statt. An der Idee dazu war auch der CVJM beteiligt. Die Sportarbeit des CVJM gehört als Verband mit besonderen Aufgaben zum DOSB.**

Thomas Weber, der Olympiapfarrer der Evangelischen Kirche in Deutschland, konnte sich freuen und das aus mindestens zwei Gründen: Er hielt seine Andacht unmittelbar vor der zwölften Mitgliederversammlung des DOSB in Hannover nicht vor leeren Stuhlreihen, vielmehr waren die Plätze in einem Raum des Tagungshotels gut und durchaus prominent besetzt.

Die Vizepräsidentin des DOSB für Bildung und Olympische Erziehung, Prof. Gudrun Doll-Tepper, war ebenso dabei wie Karin Augustin, Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz und die frühere Präsidentin des Bundes Deutscher Radfahrer, Sylvia Schenk. Die ehemalige Leichtathletin leitet heute die „Arbeitsgruppe Sport“ von Transparency International

Deutschland. Mindestens ebenso wichtig aber: Die Idee hatten zwei junge Delegierte: Tamara Rosenbach vom CVJM und Michael Leyendecker vom DJK-Sportverband e.V. (katholischer Bundesverband für Breiten- und Leistungssport). Sie sind die Sprecher der Verbände mit besonderen

Aufgaben bei der Deutschen Sportjugend innerhalb des DOSB. Sie spielten von der Basis her den Ball ins Feld und hatten Erfolg: Das Angebot einer Andacht fand seinen Weg in die offiziellen DOSB-Veranstaltungsunterlagen.

Thomas Weber, im Hauptberuf Gemeindepfarrer in Gevelsberg bei Hagen, rief die Besucher auf, aufzustehen und wach zu werden. Das Leben sei mehr als Leid oder Frust. Die Kerze in der Mitte des Raumes brannte dafür als Symbol. Die Andacht und das kleine Licht waren ein idealer Aus-



v. l. n. r.: Klaus Schmidt (Vors. CVJM-Sport), Elsbeth Beha (Präsidentin der DJK), Tamara Rosenbach (CVJM-Sport), Matthias Bender (Stellv. Vors. CVJM-Sport) und Thomas Weber (Olympiapfarrer)

gangspunkt für eine spannende sportpolitische Veranstaltung. Denn nicht nur der Spitzensport in Deutschland steht nach dem Aus für Hamburg als Olympia-Stadt vor schwierigen Zeiten.

Der stellvertretende Vorsitzende des CVJM-Sports Matthias Bender teilte mit, dass auch vor der nächsten DOSB-Mitgliederversammlung 2016 wieder eine Andacht angeboten werden soll. ◀

Hanns Ostermann,  
Deutschlandradio

Entnommen aus den CVJM-Informationen Heft 1/2016.

## Deutsche CVJM-Eichenkreuz-Meisterschaften 2016

Für die Fachwarte ist es nicht immer leicht Ausrichter für Deutsche CVJM-Eichenkreuz-Meisterschaften zu finden. Nachfolgend sind die Meisterschaften aufgeführt mit Beteiligung aus der ESBB.

### Handball

Die Handballer und -innen treffen sich in Rödinghausen/Nordrhein-Westfalen am Wochenende 7./8. Mai. Die ESBB wird durch die Handballmannschaft Frauen und Männer der Kirche am Lietzensee vertreten. Mit wenigen Ausnahmen war diese Mannschaft immer der Berliner Vertreter.

### Fußball

Das Kleinfeld-Fußballturnier findet in diesem Jahr am Wochenende 18./19.

Juni in Gosenbach nahe Siegen/Nordrhein-Westfalen statt. Der Berliner Vertreter wird im Kleinfeldturnier ermittelt.

Für das Großfeld-Fußballturnier ist als Austragungsort Berlin im Gespräch aufgrund des Jubiläums 50 Jahre Kirchenliga.

### Tischtennis

Die Tischtennismannschaften treffen sich in Altenkirchen/Westerwald/Rheinland Pfalz am Wochenende 9./10. Juli. Die ESBB wird hier durch die Mannschaften vertreten, die sich in den Rundenspielen qualifiziert haben.

Eine Austragungsstätte für die Einzelmeisterschaft steht noch nicht fest und auch der Termin ist noch nicht festgemacht.

### Volleyball-Mixed

Die Mannschaften treffen sich in Liedolsheim/Baden-Württemberg am Wochenende 24./25.9.. Ob hier eine Mannschaft aus der ESBB dabei ist wird in einem Ausscheidungsturnier entschieden.

### YMCA Europameisterschaften 2016

Im **Tischtennis** trifft man sich vom 26. – 29. Mai in Freudenstadt/Schwarzwald/Baden-Württemberg. Im **Basketball** trifft man sich vom 6. – 10. Juli in Siderno/Italien.

## EINLADUNG ZUM MITSPIELEN

Die alte Motte – „Berliner Morgenpost“, die Traditionszeitung aus dem Hause Springer – hat es als großartigen Artikel aufgemacht: Das Bemühen der Kirche am Lietzensee um sportbegeisterte Flüchtlinge aus den Notunterkünften im ICC und in der Reichsstraße. Mit den einfachen Mitteln einer seit Jahrzehnten aktiven Tischtennisgruppe gelang ein guter Kontakt zu den fremden Menschen, die vom Elend des Krieges und der Flucht gezeichnet sind. Stolz erzählt Thomas Schneider, einer der Leiter der Gemeindegruppe, dass man sogar vom Deutschen Tischtennisbund unterstützt wurde, der es ermöglichte, nagelneue Schläger an die Flüchtlinge zu verteilen, damit sie richtig von der Pike auf mitmachen können. Auch Gemeindepfarrer Sascha Weber ist begeistert, und hat bei den Flüchtlingen eigenhändig Plakate aufgehängt, mit denen auf diese Initiative seiner Gemeinde hingewiesen wird. Er ist überzeugt, dass es dadurch immer mehr Menschen werden, die

mitmachen. Und er freut sich, dass die fremden Menschen sogar schon den Weg in die Gottesdienste in der Herbartstraße gefunden haben. Ist das die Integration, von der man geträumt hat und die letztlich hilft, den Spitzensatz „Wir schaffen das“ Wirklichkeit werden zu lassen? Das wird sich zeigen, da die Flüchtlinge in ihrer überwältigenden Zahl Moslems sind und bisher auch nur junge Männer den Weg zum Tischtennispielen gefunden haben. Frauen – bisher! – wohl noch Fehlanzeige. Aber das kann ja werden. Stolz kann der Sportleiter Thomas Schneider in jedem Fall darüber sein, dass er Sponsoren gefunden hat, die ihn finanziell so großzügig unterstützen, dass er davon auch noch

**YOUNG STARS**  
JUNG. ENAGIERT. VERNETZT.

**ONE GAME ONE WORLD.**  
welches  
grenzenlos  
gemeinsam

**SPIELT TISCHTENNIS MIT UNS!!**  
Du hast schon mal Tischtennis gespielt oder möchtest es lernen? Dann komm einfach mal vorbei und spiele mit!  
Wir freuen uns auf Deinen Besuch, Schläger und Bälle stellen wir dir gerne zur Verfügung.

**هل تلعب معنا كرة التنضده!!!**  
هل لعبت كره المنضده سابقا ام تريد ان تتعلمها؟  
لهذا توجه الينا ببساطه ومارس اللعب معنا ونحن نرحب بزيارتك.  
المضارب والكور سنقدمها اليك بكل سرور.

**Wir spielen Tischtennis:**  
Jeden Montag, 18 Uhr bis 19:30 Uhr:  
Gemeindehaus der  
Ev. Kirche Am Lietzensee  
Herbartstraße 4 – 6  
14057 Berlin



neue Tischtennistische für die rege Sportarbeit in Lietzensee einkaufen konnte. Doch auch die alten Tische finden noch Verwendung für die CVJM-Arbeit in Mötzow. Thomas weiß, wo der Hammer hängt, pardon: wo die Tischtennisbegeisterung hilft, die Bewegungsarmut in unserer Gesellschaft in Freude und Aktivität umzumünzen. Solche Ehrenamtlichen brauchen wir mehr und hoffen, dass es Nachahmer gibt.

(Grundlage, ein Artikel in der Berliner Morgenpost vom 12.3.2016)

*Pfr. Olaf Seeger*

## TT-Gruppe Lietzensee aktiv beim Kreiskirchenfest Charlottenburg

Das Kreiskirchenfest findet in diesem Jahr in der Gierkezeile am 26. Juni statt. Thomas Schneider und sein Sohn Florian werden einen Info-Stand betreiben und auch auf die Tischtennisgruppe

hinweisen durch den Aufbau der Mini-TT-Platten, an denen sich die Besucher des Festes erproben können. Reaktionsvermögen ist gefragt. Mit Frank Siebert wird auch ein Helfer der Trinitatis-TT-

Gruppe dabei sein. Zwischen diesen beiden Tischtennisgruppen gibt es eine rege Zusammenarbeit zu beiderlei Nutzen,

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,  
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**

## Ein Konfi-Wochenende der besonderen Art

*In Lehnsdorf (Nähe Bad Belzig) unterhalten Monika Giesa und Karin Ahrenhold einen Resthof und sind offen für Konfirmandengruppen bis maximal 14 Personen. Seit zwei Jahren haben sie Erfahrung mit Konfi-Gruppen gesammelt. Und wie sieht ein solches Wochenende aus? Eine Schilderung mag dazu helfen einen Eindruck zu gewinnen:*



Tischgemeinschaft

Frühstück an der langen Tafel für alle draußen im Hof, es ist Samstag und die Sonne scheint – beste Voraussetzungen für einen Tag intuitives Bogenschießen im Gelände.

Die Konfirmanden und Vorkonfirmanden waren in Lehnsdorf zusammengekommen, um ein Wochenende der anderen Art zu erleben.

Intuitives Bogenschießen oder „Ziele nicht, dann triffst du“ bedeutet Bogenschießen ohne Erfolgsdruck, ohne Zielrichtung. Der Körper und die Haltung weisen dem Pfeil den Weg in das Ziel, beide Augen sind offen und sobald diese Grundlagen verinnerlicht sind, ist es egal, wo das Ziel steht – man wird es treffen. Karin Ahrenhold leitet

Während eine Gruppe sich im Pfeile (ver)schießen übte, fertigte eine andere unter Anleitung von Monika Giesa jeweils einen eigenen Pfeil an, der nach Lust und Laune verziert werden konnte, besonders beliebt war da der Brandmalkolben.

Die dritte Gruppe saß derweil mit dem Pfarrer und diskutierte über das Thema Abendmahl. Damit der Tag nicht zu theoretisch wurde, gab es abends ein Abendmahl an der langen Tafel unter den Kirschbäumen.

Zu noch späterer Stunde lud Monika Giesa dann in die Lehnsdorfer Kirche

die Jungen und Mädchen und auch die Erwachsenen beim Bogenschießen an.

Bei den Bögen handelt es sich um Rattan-Langbögen mit einer einfachen Pfeilaufgabe, die Pfeile sind Holzschäfte mit echten, gefärbten Federn bestückt.

zur Klangmeditation mit anschließendem gemeinsamen Musizieren mit Rasseln, Trommeln und anderen Klangkörpern.

Zurück auf dem Hof gab es dann noch eine Nachtwanderung in das angrenzende Waldgebiet. Ein erlebnisreicher Tag fand damit seinen Abschluss.

Karin Ahrenhold

Kontakt: Karin Ahrenhold mail: karinhold@web.de



Vor dem ersten Schuss

-ANZEIGE-



akamos  
Praxis für Naturheilkunde

- vorbeugen
- behandeln
- beraten

# Lebensfreude

Lehnsdorf 36      Tel.: 03 38 48 / 90 04 90  
14827 Wiesenburg      Mail.: info@akamos.de  
OT Lehnsdorf      www.akamos.de

**Bitte beachten:**  
**Seit dem 15. April 2016 ist unsere neue ESBB-Adresse**  
**Knobeldorffstr. 74, 14059 Berlin, 1. Etage**

